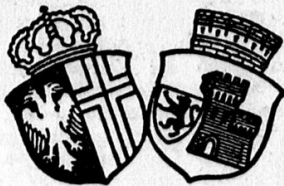


Neu-Grabenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuß, Niederstraße 46
Fernspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion 39 53/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch



Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf. Postcheckkonto Köln Nr. 41 800, Erfüllungsort Neuß

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 67

MONTAG, 20. MÄRZ 1950

77 JAHRGANG

Schaufenster deutscher Leistung

Massenansturm auf der Frankfurter Messe — Heuß: Keine Armseligkeit

Frankfurt, 19. März (UP, dpa). Bundespräsident Professor Theodor Heuß verneinte am Sonntag anlässlich der feierlichen Eröffnung der internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse 1950 die Frage, ob Armut das allein seligmachende Schicksal Deutschlands sei. In Anwesenheit des amerikanischen Hochkommissars John McCloy, des französischen Hochkommissars André Francols-Poncet, des Wirtschaftsberaters bei der britischen Hochkommission, McReady, sowie zahlreicher Vertreter der Bundesregierung und der internationalen Wirtschaft erklärte Professor Heuß, Armut bedinge noch lange nicht Armseligkeit; es habe keinen Sinn, wenn der Staat luxuriöse Industrielle Arbeit ablehne. In jeder geschmackvollen Qualitätsarbeit sei leistungsfähige Leistung enthalten, die im Interesse des wirtschaftlichen Aufbaus von Bedeutung sei.

Bundespräsident Heuß bezeichnete die internationale Frankfurter Frühjahrsmesse 1950 als einen Meilenstein auf dem Wege der gegenseitigen Verständigung zwischen dem deutschen Volk und den Völkern der Welt. Er sprach von der Messe als einer Gelegenheit, die Welt zu sehen und zu fühlen, wie sie ist, und wie sie sein sollte. Die Messe sei eine Gelegenheit, die Welt zu sehen und zu fühlen, wie sie ist, und wie sie sein sollte. Die Messe sei eine Gelegenheit, die Welt zu sehen und zu fühlen, wie sie ist, und wie sie sein sollte.

Professor Heuß sprach sich bei dieser Gelegenheit für die „Freizügigkeit des Menschen“ aus. Die Freizügigkeit der Ware innerhalb der Kontingente der großen Handelsabschlüsse und des Marshallplanes sei zwar sehr zu begrüßen, im internationalen Verkehr jedoch nicht allein entscheidend. Vor allem gelte es heute noch, dafür zu sorgen, daß die moderne Märkte über ein Europa, in dem man ohne Paß und ohne Visum reisen kann, entstehen.

Ostmark sinkt unauffällig

Berlin, 19. März (UP). Mit einem nominalen Umtauschkurs von 1:9 hat die Ostmark ihren bisher größten Tiefstand seit der Währungsreform am Sommer 1948 erreicht. Die „schwarzen“ Geldwechselboten schon bis zu 12 Ostmark für eine Westmark. Die westlichen Wechselstuben sind immer noch so mit Ostmarkangeboten überladen, daß mit einem weiteren Absinken der ostzonalen Währung zu rechnen ist.

In Berlin und der Ostzone kursierende Gerüchte besagen, daß die panikartige Flucht aus der Ostmark mit Befürchtungen in Zusammenhang stehen, daß die Ostzone nach einem neuen Währungsschnitt in den Rubelblock mit einbezogen werden soll. Die ostdeutsche Notenbank dementierte jedoch kategorisch alle Gerüchte über eine neue Währungsreform oder eine Neuausgabe von Banknoten.

Die sowjetisch-licenzierte Presse erklärte einstimmig: „unsere Währung, ist stabil“ und veröffentlichte ausführliche Berichte über einen bevorstehenden Geldtausch in den westlichen Besatzgebieten. Diese Berichte wurden von alliierten und deutschen „hörsen als „äußerst erhellend“ abgetan.

Sozialisten streiten um die Saar

Keine Einigung auf COMISCO-Konferenz — Ollenhauer vertritt deutschen Standpunkt

Hastings, 19. März (dpa). Auf der Konferenz der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Parteien Europas (Comisco) konnte keine Einigung über die Saarfrage gefunden werden. Auch das Fusionsproblem der italienischen Sozialisten wurde nicht gelöst. Die Konferenz hatte am Samstag in Hastings begonnen und wurde am Sonntag nachmittag beendet. Man fürchtete, daß bis zur nächsten Comisco-Konferenz im Juni in Kopenhagen weder für die Saarfrage noch für die Fusionsfrage eine Lösung gefunden werden kann. Die Saarfrage wurde jetzt an einen Unterausschuß überwiesen, dem außer Vertretern Deutschlands, des Saarlandes und Frankreichs Delegierte der Niederlande, Belgiens und der Schweiz angehören.

Der Sekretär der britischen Labourparty, Morgen Phillips, der den Vorsitz auf der Konferenz führte, erklärte am Sonntagabend, die Vertreter der an der Saarfrage direkt beteiligten Parteien seien am Sonntagabend aufgefunden worden, in direkten Verhandlungen nach einer Lösungsformel zu suchen. Eine solche Formel sei jedoch nicht gefunden worden.

Regierungskrise in Belgien

Brüssel, 19. März (UP). Prinzregent Charles von Belgien, der Bruder König Leopolds, hat den am Samstag zurückgetretenen Ministerpräsidenten Gaston Eyskens ersucht, einen Weg zur Lösung der Regierungskrise zu finden. Eyskens hat es zunächst abgelehnt, formell mit der Regierungsbildung beauftragt zu werden. Die Sozialistische Partei hielt Sonntag in der Parteizentrale „Maison du Peuple“ einen Kongreß ab, auf dem beschlossen wurde, weitere Warnungstreiks gegen die Rückkehr König Leopolds durchzuführen.

Schüsse in Saigon

Saigon, 19. März (dpa). Schwere Unruhen ereigneten sich am Sonntag in Saigon, der Hauptstadt Vietnams. Etwa 4000 Studenten, die sich für die vietnami-Aufständischen einsetzten, demonstrierten gegen die Lieferungen amerikanischer Kriegsmaterials für Vietnam. Französische Truppen eröffneten das Feuer. Nach bisherigen Berichten wurden vier Personen getötet und etwa 40 verletzt. Der Zentralmarkt von Saigon wurde durch Brandstiftung völlig zerstört.

Flucht in die Freiheit

London, 19. März (UP). Die achtzehnjährige Aja Vizanova, die die Weltmeisterschaft im

als Gruß des westlichen Nachbarstaates, einen großen Korb mit Blumen und Getränken.

Über 100.000 Menschen besuchten bis zum Nachmittag des ersten Ausstellungstages die Frankfurter Frühjahrsmesse. Darunter waren über 10.000 ausländische Besucher, die aus nahezu allen europäischen Marshallplanländern, aber auch aus den USA, Syrien und den südamerikanischen Ländern kamen.

Ein Zwischenfall

Nach Mitteilung der Frankfurter Polizei sammelte sich in den späten Vormittagsstunden vor dem jugoslawischen Ausstellungspavillon eine Menschenmenge, die versuchte, den Ausstellungsstand zu stürmen. Ein Ueberfallkommando wurde herbeigerufen. Als es eintraf, hatte sich die Menge bereits verlaufen. Die Polizei übernahm die Überwachung des Pavillons.

Blücher: Noch mehr leisten

Wiesbaden, 19. März (UP) Der Bundesminister für ERP-Angelegenheiten und Vizekanzler Franz Blücher forderte in einer Rede vor den „Wirtschaftlichen Vereinigungen“ in Wiesbaden die Hergabe aller Kräfte für Deutschland, damit eine höhere wirtschaftliche Leistung und ein echter sozialer Frieden in der Bundesrepublik ermöglicht werde.

Vizekanzler Blücher äußerte die Überzeugung, daß die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland in nächster Zeit erheblich zurückgehen werde. Ihr Anstieg in den letzten beiden Jahren sei nicht auf ein Verschulden seitens der führenden deutschen Politiker zurückzuführen, sondern auf die gesamte internationale Lage.

Kriegsbeschädigte fordern ihr Recht

Kundgebungen und Demonstrationen in der Bundesrepublik

Düsseldorf, 19. März (dpa). In verschiedenen Städten der Bundesrepublik fanden am Sonntag Kundgebungen der Kriegsbeschädigten statt, auf denen eine ausreichende Versorgung der Kriegsopfer und die Bildung eines besonderen Ausschusses für Fragen der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenenversorgung beim Bundesministerium gefordert wurde.

In der Düsseldorf-Veranstaltung warnte der Landesvorsitzende des Reichsbundes der Kriegsverwundten von Nordrhein-Westfalen, H. Rasch, die politischen Parteien davor, ihre Wahlversprechen über die Versorgung der Kriegsopfer zu ignorieren. In Dortmund forderte die Kundgebung, bei der es verschiedentlich zu erregten Zwischenrufen kam, daß alle Versorgungsleistungen bundeseinheitlich geregelt werden.

Worms, 19. März (UP). In einer Kundgebung der Polizei und Kriegsversehrten. Als sich nach der Kundgebung die Kriegsverwundten zu einem Schweigemarsh durch die Stadt gruppierten, versuchte ein etwa 15 Mann starkes Polizeikommando die Demonstration zu zerstören, da der Umzug polizeilich nicht genehmigt sei.

Beispielhafte Gemeinde

Worms, 19. März (UP). In der Gemeinde Wiesbaden erwarteten jeden in Kürze ankommenden Flüchtling ein komplettes Bett. Gleichzeitig werden in der neuen Flüchtlingsheimstätte ein Tisch, eine Stühle stehen. Die Einrichtungsgüter stammen von einer örtlichen Sammlung. Da diese so gut ausfiel, ist vor allem ein Verdienst des katholischen Geistlichen, der seiner Gemeinde die Verpflichtung gegenüber den Heimatvertriebenen klar und eindeutig darlegte und sich als erster bereit erklärte, zwei Zimmer zur vollständigen Ausstattung für Flüchtlinge abzutreten.

„Der Bohrwurm des Kommunismus“

Dublin, 19. März (UP). In einer Rundfunkansprache, die der irische Ministerpräsident John A. Costello am Anlaß des St.-Patrick's-Tages (zum Gedächtnis des irischen Schutzheiligen) hielt, schlug er Töne an, die ganz im Widerspruch zum frühlichen Treiben standen, mit dem Irland diesen Tag begeht.

„Der Schatten der Wasserstoffbombe“, so erklärte der Ministerpräsident, „hängt über der ganzen Welt. Es ist ein Schatten, der auf jeden fällt. Die Gedanken schrecken davor zurück, sich auszumalen, welche Welt nach einem Krieges übrigbliebe, in dem die Wasserstoffbombe angewandt würde. Es liegt jedoch eine furchtbare Ironie in der Möglichkeit, daß ein solcher Krieg alle weiteren Kriege unmöglich machen könnte, da er alles Leben auf der Erde auslöschen.“ Im Hinblick auf die Lage der westlichen Welt bemerkte Costello, daß das „Haus der Demokratie von dem Bohrwurm des Kommunismus“ bedroht sei.

„Geheimwaffe“ gegen Einbrecher

London, 18. März (dpa). Scotland Yard prüft zur Zeit die Verwendbarkeit einer neuen „Geheimwaffe“, die dem Publikum zum Schutz gegen Einbrecher und nächtliche Ueberfälle dienen soll. Es handelt sich um eine vervollkommnete Wasserpistole, mit der auf drei Meter Entfernung eine unauflösliche orangefarbene Tinte auf Räuber und Diebe abgeschossen werden kann. Jeder Missetäter, der von dem farbigen Strahl getroffen wird, muß damit rechnen, daß ihn die Polizei sofort identifiziert.

Ein Londoner Geschäftsmann hat die Tinterpistole bereits in einem Exemplar für seine Frau hergestellt. Die Pistole soll in Massen hergestellt werden, sobald die Sachverständigen von Scotland Yard damit einverstanden sind.

Todeskandidat freigelassen

Heidelberg, 19. März (UP). Der 49 Jahre alte Schmied Mathias Krein aus Augsburg, der vor fünf Jahren als Kriegsverbrecher zum Tode durch Hängen verurteilt wurde, ist am 16. März aus dem Landsberger Gefängnis entlassen worden. Krein war am 2. Juni 1945 in Aarweiler zum Tode verurteilt worden, weil er als Wachmann einen ihm anvertrauten amerikanischen Flieger nicht geschützt hatte und daher als mit-

27 Jahre für Postraub

Mannheim, 19. März (UP). Das Schwurgericht Mannheim verurteilte am Samstag den sechs Mannheimer Posträuber, der am 9. Juni 1949 aus einem Geldtransport der Bundespost 160.000 D-Mark raubten, zu insgesamt 27 Jahren Zuchthaus. Vom Staatsanwalt waren 36 Jahre Zuchthaus beantragt worden.



Mit seinem 2:4-Sieg nahm der SV Dormagen nicht nur Revanche beim SC Grimlinghausen, sondern er setzte sich damit auch wieder an die Tabellenspitze der Bezirksklasse. — Unser Bild zeigt eine Szene am Grimlinghausener Straßraum.

Bayern hochverdienter Pokalsieger

Südwest-Mannschaft ohne Fritz Walter nicht wiederzuerkennen

Bayern: Süßmann (Schwaben Augsburg); Pledl (München 60); Merz (Schweinfurt 05); Baumann (1. FC Nürnberg); Streitle (Bayern München); Moll (Bayern München); Platzer; Schlum (beide FC Augsburg); Schade, Appis, Nöth (alle SpVg. Fürth).

Palz: Fischer (Wormatia Worms); Basler, Kohnmeyer (1. FC Kaiserslautern); Glaser (Phoenix Ludwigshafen); Liebrich II, Gawliczek; Foltz (Kaiserslautern); Laag (FK Pirmasens); O. Walter (Kaiserslautern); Blankenberger, Müller (Wormatia Worms).

Zuschauer: 82.000. Stuttgart. Die Entscheidung im Länderpokal-Endspiel zwischen Bayern und Südwest (Palz) im ausverkauften Stuttgarter Neckarstadion war bereits gefallen, als Reinhardt den Platz freigeben konnte. Bis zuletzt hatten die Palzler noch auf die Mitwirkung von Fritz Walter gehofft. Der Arzt aber hatte sein „veio“ eingelegt und Fritz strikte verboten, sich noch umstimmen zu lassen. So sah der ausgezeichnete Kaiserslauterner, der wegen eines Blutsprünns tötungsfähig, daß er ausgerechnet in diesem schweren Finale seinen Kameraden nicht zur Verfügung stand. Verblüffend jedoch war selbst für die Fachwelt, wie sehr er seiner Mannschaft fehlte; denn, was die Südwest-Elf in Stuttgart zeigte, war nur noch ein Schatten jener großartigen „Vorschulbrundenleistung von Ludwigshafen. So spielten die Palzler während der ganzen 90 Minuten nur eine untergeordnete Rolle und so wurde Bayerns 2:0 (0:0)-Erfolg durch Tore von Schade hochverdient!

Fritz Walters Fehlen hatte eine doppelte Folge. Denn dadurch, daß der an sich als Außenläufer ausgesessene Pirmasenser Laag nach halb-rechts rückte, mußte man den Ludwigshafener Glaser in den Lauf stellen. So wenig wie der an sich nicht schlechte Laag das Genie Walter aber voll ersetzen konnte, so sehr wurde die etwas primitive Defensivarbeit Glasers zu einem ausgesprochenen Stillbruch im Südwestspiel. Der Ludwigshafener schmetterte jeden Ball hoch nach vorn, und nicht einmal erhielten die Stürmer von ihm einen verwertbaren Ball! Die Lücke, die gerade durch ihn entstand, war einfach nicht zu reparieren.

Bayern bot zwar keine ausgesprochen große Ensemble-Leistung, hatte aber die größere Zahl der Spielerpersönlichkeiten und vor allem eine glänzend harmonisierende Deckung. Baumann (vor der Pause) und Streitle (nach dem Wechsel) beherrschten zusammen mit Moll eindeutig die Szene und an diesem vor allem in der Abwehr so harten und schnellen Riegel fingen sich sämtliche Vorstöße von Südwest.

Der Spielverlauf. Schon nach 20 Minuten hätte es 3:0 für Bayern lauten können. Platzer, Schade und wieder Platzer vergaben sonnenklare Chancen, als sie freistehend das Tor nicht fanden oder aber an der ausgezeichneten Abwehrarbeit des Wormser Torwarts Fischer und an seiner Reaktionsfähigkeit scheiterten. Lediglich zwischen der 30. und 32. Minute gab es dann ein kurzes Aufflackern des Südweststurmes und einige der blitzartig inszenierten Kombinationszüge zu sehen, die Hamburgs Abwehr in Ludwigshafen förmlich aufgaben und Moll schalteten sich bot sich dem erschreckend schwachen Wormser Linksaußen Müller die große Chance zum 1:0; aber er ließ sie aus!

Nach der Pause wurde die Ueberlegenheit der Bayern dann immer zwingender. Streitle ließ Ottmar Walter, der ohne seinen Bruder Fritz nahezu ziellos im Räume umherirrte, nicht einen Ball, Baumann und Moll schalteten sich in den Aufbau ein, und im Sturm kam vor allem der kleine Fürther Linksaußen Nöth immer stärker zum Zuge. Südwest dagegen spielte weiterhin viel zu hoch und ohne Linie. So hieß es schon fünf Minuten nach der Pause durch ein ausgesprochenes Zufallstor von Schade 1:0. Der Fürther Mittelstürmer war „blind“ in einem Eckball von Nöth gesprungen, und von seinem Körper prallte der Ball ins Tor. Eine prächtige Kombination zwischen Nöth und Schade dagegen führte Minuten später nur zu einem Postenschuß. Die endgültige Entscheidung aber gab es, als ein ebenso schöner Kombinationszug zwischen den beiden Fürthern von Schade so wuchtig in die gleiche Ecke gefeuert wurde, wo kurz vorher noch der Posten gerettet hatte, daß auch Fischer keine Abwehrchance mehr blieb.

Zehn Minuten vor Schluß war der Palzler Widerstand dann endgültig gebrochen. Die ersten Zuschauer verließen den Platz. Das Spiel war für Bayern gelaufen, das erste Pokalfinale nach dem Kriege entschieden. Die hohen Erwartungen der Zuschauer aber konnte es nicht erfüllen, denn dafür war Südwest — zu schwach.

Kilian-Roth auf Prämienjagd

Münster. Mit neun Minuten Verspätung wurde am Freitagabend in der Münsterlandhalle vor 3500 Zuschauern das erste westdeutsche Nachkriegs-Sechstagerrennen gestartet, das gleich mit einem „Mordtempo“ und fast drei Stunden andauernden Jagden einsetzte. So war das 13 Mannschaften starke Feld bis zur ersten Wertung um 1 Uhr nachts bereits gesprengt und nach den Spurts auch zu abgekämpft, um noch weiteren Tatendrang zu zeigen, obwohl es an entsprechender zunftgemäßer Aufmunterung nicht fehlte.

Wie kaum anders zu erwarten, zeigte sich schon in den ersten Stunden die erst am Donnerstag endgültig zustandegekommene Mannschaft Gustav Kilian/Jean Roth als die stärkste der Feldes, obwohl sie besonders in den Holländern Savelsberg/Vooren erbitterte Gegner fanden. Kaum schwächer erwiesen sich deren Landsleute Lakeman/Bakker, von denen der „Sänger“ und junge Ehemann Lakeman (er hatte am Vortag geheiratet) sehr stark fuhr.

Gustav Kilian und der Schweizer Jean Roth ergänzen sich wirklich großartig. Der Dortmunder ist der starke Tempofahrer, der in den Jagden „draufhält“ und vor den Spurts für die richtige Position sorgt, aus der heraus der Schweizer dann seine überragende Schnelligkeit ausspielen kann. Keiner — auch der schnelle Vooren — bringt ihn dann ernsthaft in

Schmidt boxt Lygett

Zum ersten Male nach seinem verlorenen Titelkampf mit Schneider klettert der Neufur Weltergewichtler Hans Schmidt am 18. April bei einer Berufsboxveranstaltung in Köln in den Ring. Sein Gegner ist der Berliner Jimmy Lygett. Das übrige Programm: Peter Müller/Schneider, Karl Schmidt/Sänger, Hucks-Bohla/Pinsdorf-Nürnberg.

Der Stand des Rennens am Sonntagnachmittag

Der Stand des Rennens am Sonntagnachmittag nach der 16-Uhr-Wertung:
1. Savelsberg/Vooren 112 P.; eine Runde zurück; 2. Zims/Schorn 68 P.; zwei Runden zurück; 3. Mirke/Preiselt 109 P.; 4. Lakeman/Bakker 98 P.; drei Runden zurück; 5. Ehmer/Müller 32 P.; 6. Kilian/Roth 27 P.; vier Runden zurück; 7. Hutmacher/Magnaguagno 52 P.; 8. Hörmann/Pankoke 32 P.; fünf Runden zurück; 9. Saager/Holthöfer 27 P.; sechs Runden zurück; 10. Fuld/Zawadzki 27 P.; acht Runden zurück; 11. Deckers/Holthöfer 29 P.; 12. Vopel/Lohmann 11 P.; zehn Runden zurück; 13. Gobel/Siebelhoff 32 P.

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Seit über 75 Jahren

Weizenpakt und Paktweizen

Die Erwartungen, die man in Deutschland an die Zulassung zum Internationalen Weizenabkommen knüpft, werden sicherlich in Erfüllung gehen. Trotzdem darf man sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß der freie Weltmarkt uns viel billigere Preise zugestehen würde, als wir auf Grund des Abkommens bezahlen müssen, wenn er eben wirklich frei wäre. Das ist er aber nicht. Denn die Preise für Weizen, der überreichlich vorhanden ist, werden von den USA mit Hilfe eines rücksichtslos angewendeten Stützungspreises künstlich hochgehalten; sie liegen augenblicklich bei 2,40 Dollar für den bushel (= 27,2 Kilogramm). Dieser Preis wird gehalten, obwohl mit dem Ende des Wirtschaftsjahres 1949/50 mit nicht abgesehenen Vorräten von 12,6 Millionen Tonnen zu rechnen ist, die USA von den im Rahmen des Weizenpaktes zu exportierenden Mengen bis Januar 1950 nur 32 Prozent wirklich ausführen konnten (Kanada 72 Prozent; Australien 33) und die ständig steigenden Vorräte erhebliche Lagerschwierigkeiten verursachen. Die USA sind bis jetzt in der Lage, diese Preispolitik zu treiben, weil sie während des Zweiten Weltkrieges einen beherrschenden Einfluß auf den Weltmarkt gewannen; vor 1939 deckten sie nur acht Prozent des Weltweizenbedarfs, heute über die Hälfte. Würden aber die USA ihre Agrarstützung nicht weiter fortführen, so flössen dem Weltmarkt derartig ungeheure Mengen an Weizen zu, daß die Preise tief unter den heute bestehenden Mindestpreis des Weizenpaktes in Höhe von 1,50 Dollar per bushel fallen müßten.

Alle Verbraucher in der Welt sind durch die Stützungspraktik der USA benachteiligt; aber alle Erzeuger haben ihren Vorteil daraus. Indirekt profitiert auch die deutsche Landwirtschaft von den Stützpreisen. Die Weltweizenversorgung würde nicht die geringsten Schwierigkeiten machen, wenn die Verhältnisse nicht so lägen. Das freie Spiel der Kräfte würde den Weizen dorthin dirigieren, wo er leicht abgesetzt werden kann — aber es ließen sich dabei eben keine Preise erzielen, die den amerikanischen Farmern tragbar erscheinen.

Der Weizenpakt verfolgt den Zweck, die Interessen der Verbraucher, denen der „gestützte“ Weizen zu teuer ist, und die der Erzeuger nach Möglichkeit auszugleichen. Er setzt einen Höchstpreis fest, der auf keinen Fall überfordert oder überzahlt werden, und einen Mindestpreis, der nicht unterboten werden darf. Der Höchstpreis beträgt augenblicklich 1,80 Dollar für den bushel, der Mindestpreis 1,50 Dollar. Er soll aber im vierten Paktjahre auf 1,20 Dollar gesunken sein — ein Beweis dafür, daß man einen Preissturz erwartet. Zwischen Höchst- und Mindestpreis besteht völlige Abschlußfreiheit für die Händler. Außerdem sind für die Erzeugerländer Einfuhrquoten und für die Verbraucherländer Einfuhrquoten festgesetzt. Demnach außerhalb dieser Quoten können völlig frei ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des Paktes gehandelt werden. Von den hohen Beständen an Weizen zeugt das Bestreben der Erzeugerländer, jeweils mit einer möglichst hohen Ziffer an der Exportquote beteiligt zu werden. Von der Hoffnung auf einen baldigen Preissturz künden das Bemühen einiger Einfuhrländer, mit einer möglichst kleinen Importmenge angesetzt und zur Abnahme verpflichtet zu sein.

Für Deutschland bedeutet die Beteiligung am Weizenpakt zweifelslos eine wesentliche Erleichterung. Die USA subventionieren den Unterschied zwischen Stützpreis und Pakt-Höchstpreis mit 60 Cents pro bushel, und es macht einen wesentlichen Unterschied, ob wir 2,40 oder 1,80 Dollar für den bushel bezahlen müssen. Da wir auf Grund des Abkommens nur 1,8 Milli-

Für die Mehrzahl der Arbeitnehmer ergab sich mit der Aufhebung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, das aus dem Dritten Reich stammte, eine empfindliche Verschlechterung ihrer sozialen Position. Soweit sie nicht als Angestellte den Schutz des Gesetzes von 1926 beanspruchen konnten, bestand seitdem kein Kündigungsschutz mehr für sie. Fühbar wurde dieser Zustand namentlich nach der Währungsreform, die mit der Normalisierung der Verhältnisse des Arbeitnehmers wieder alle diejenigen Krisen und Spannungen brachte, unter denen sie seit jeher in wirtschaftlich ungesicherten Zeiten zu leiden hatten.

Gelegentlich versuchten zwar die Arbeitsbehörden, mit Hilfe der Kriegsvorschriften eine Art von Kündigungsschutz durchzuführen. Das war jedoch nicht ihre eigentliche Aufgabe, und die Verordnungen aus dieser Zeit sollten ja auch in erster Linie der Bewirtschaftung der menschlichen Arbeitskraft dienen. Die Rechtsprechung bemühte sich, bei ungerechtfertigten Kündigungen wenigstens mit den Paragraphen 133 und 242 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu helfen. Während allerdings dabei ein Verstoß gegen die guten Sitten nur selten zu beweisen war, konnten aus dem Begriff von Treu und Glauben heraus doch zahlreiche Kündigungen als unzulässige Ausübung von Rechten erklärt werden. In der britischen Zone füllte man die Lücken im Gesetz noch heute auf diese Art aus, während die größeren süddeutschen Länder sich nach und nach neue Kündigungsschutzgesetze geschaffen haben. Sie haben auch die Entwürfe für ein einheitliches deutsches Kündigungsschutzgesetz maßgeblich beeinflusst.

Kennzeichnend für die süddeutschen Gesetze ist die weitgehende Beteiligung der Betriebsräte bei der Geltendmachung des Kündigungsschutzes. In Hessen geht das so weit, daß die Kündigungsschutzbestimmungen einen Teil des Betriebsratsgesetzes und des Mitbestimmungsrechts in personellen Angelegenheiten bilden. Dort ist der Arbeitgeber sogar verpflichtet, von jeder beabsichtigten Kündigung dem Betriebsrat vorher Mitteilung zu machen. In Württemberg-Baden ergibt sich eine derartige Ankündigung sinnig aus der Verbindung von Kündigungsschutz- und Betriebsratsgesetz, das ebenfalls die Mitbestimmung des Betriebsrates in personellen Fragen vorsieht. Nur Bayern, dessen Kündigungsschutzgesetz bereits aus dem Jahre 1947 stammt, beschränkt sich auf die Verhandlungen, die der Betriebsrat nach ausgesprochener Kündigung aufzunehmen hat. Derartige Verhandlungen sind auch in allen anderen Ländern vorgesehen. Sie schließen jedoch die Wirkung der Kündigung ebenso wenig auf wie eine Klage beim Arbeitsgericht. Ähnlich wird diese Frage voraussichtlich auch im Bundesgesetz gestaltet werden.

Einzelne Länder sehen sogar vor, daß die Widerrufsklage gegen die Kündigung, nachdem gültige Verhandlungen gescheitert sind,

Wetter-Tunk

Wir liegen weiterhin im Bereich atlantischer Tiefdruckgebiete / Wolkig, von Zeit zu Zeit aufheuernd / Im wesentlichen trocken / Bei Südwest-Wind gleichbleibend milde Temperaturen.

onen Tonnen einführen können, unser tatsächlicher Bedarf aber höher liegt, besteht auch die Möglichkeit, günstige Gelegenheiten zum Abschluß noch billigerer Lieferungen auszunutzen — falls sie sich bieten. Ob allerdings der Mindestpreis des Paktes zu halten sein wird, wenn später Argentinien und die Sowjetunion große Mengen auf der Markt werfen, wie Fachleute erwarten, darf füglich bezweifelt werden.

Volksdiplomaten mit guten Manieren

Vor einigen Wochen ging die Nachricht durch die Presse, der Protokollchef im ostdeutschen Außenministerium sei verhaftet worden. Es handelte sich um den 28jährigen ehemaligen Leutnant der deutschen Wehrmacht Ferdinand Graf Thun zu Hohenstein. Dieser Graf Thun, Sohn des Fürsten Thun, geriet 1944 in sowjetische Kriegsgefangenschaft und saßte über das „Nationalkomitee Freies Deutschland“ auf das kommunistische Pferd um. Ausgezeichnete russische und tschechische Sprachkenntnisse erleichterten dem gräflichen Leutnant das Umsteigen. Er schien der geeignete Mann, um nach der Gründung des ostdeutschen Außenministeriums den Posten des Protokollchefs zu übernehmen. Denn auch die volkdemokratische Ostrepublik wollte und konnte zunächst noch nicht auf die bürgerlichen Erscheinungsformen der Diplomatie verzichten. Da aber ein ausgewachsener Graf doch zu sehr aus dem Rahmen der ostlichen Einheitsgarde herausgefallen wäre, legte Ex-Leutnant Thun seinen Adelstitel ab und ließ sich fortan nur noch schlicht als „Herr“ Thun anreden.

Dann hieß es kürzlich plötzlich, Herr Thun sei einer vom deutschen Lenin, Walter Ulbricht, angordneten Säuberung zum Opfer gefallen. Die Meldung scheint sich nicht zu bestätigen. Der Zeitpunkt für die Ausschaltung der wenigen Experten, die der „Deutschen Demokratischen Republik“ für das internationale Parkett zur Verfügung stehen, ist noch nicht gekommen. Man braucht ihre Dienste und Erfahrungen noch.

Das dürfte auch der Grund dafür sein, daß in der bürgerlichen Umgangsformen geschulten CDU-Generalsekretär Georg Dertinger noch immer an der Spitze des ostdeutschen Außenministeriums steht und nicht längst kassierter gegangen ist. Immerhin scheint sich Dertinger keinen Illusionen über seine Zukunft hinzugeben, „ich weiß, daß mein Weg dann führt,

einmal gehorcht zu werden“, vertraute er einem Freund heimlich an. Walter Ulbricht und das Politbüro der SED haben dafür gesorgt, daß er bis dahin keine Dummheiten machen kann.

Sie spickten CDU-Dertingers Außenministerium in der Berliner Luisenstraße mit zahllosen SED-Vertrauensleuten. 24 von 25 höheren Beamten, die bisher ernannt wurden, gehören der kommunistischen Elitetruppe an. Ueber Dertinger wacht als außenministerieller Staatssekretär und Polit-Aufpasser der in Moskau gesessene Emigrant Anton Ackermann, Parteivorstandsmitglied und oberster Parteideologe der SED. Er ist die „Graue Eminenz“ des ostdeutschen Außenministeriums.

Als besonders schwieriges Kapitel erweist sich für Dertinger ebenso wie für die SED-Führung die Diplomaten-Auswahl der deutschen Ostrepublik. Insgesamt ist vorläufig die Besetzung von acht Auslandsposten vorgesehen. Vier davon sind bereits vergeben: Moskau, Budapest, Warschau und Prag. In Moskau amtiert als erster „Botschafter“ der ostdeutsche Tschelersohn Rudolf Appel. Er ist für die Kreml-Herren durch seine langen Moskauer Emigrationsjahre, in denen er ein fast fehlerloses Russisch lernte, hinreichend legitimiert. Auch die wichtigsten Attachés der deutschen Botschaft in der Leontjewski Pereulok in Moskau mußten als Minimum-Legitimation russische Emigrationsjahre nachweisen können. Einige haben von dieser Zeit her noch die sowjetische Staatsbürgerschaft. Selbst das bewährte sie jedoch nicht, wie alle anderen Anwärter für diplomatische Posten auch, vor einer gründlichen Prüfung auf „politische Zuverlässigkeit“ durch die SED-Partei. Die SED-Partei allein genügt für die diplomatische Laufbahn im Osten nicht.

Nach Budapest ging als „außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister“ der

auch vom Betriebsrat erhoben werden kann. Erfahrene Praktiker raten hiervon jedoch ab und weisen dabei auf die Seltenheit dieser Fälle hin. Ohnehin wird die Entscheidung darüber, ob eine Kündigung zu Recht besteht oder nicht, durch die Verhandlungen und Gutachten bereits in erheblichem Umfang in die Hände der Betriebsräte gelegt. Schon die süddeutschen Gesetze erkannten die Unzulässigkeit der Kündigung an, wenn sie sozial nicht gerechtfertigt war oder wenn die wirtschaftliche Lage des Betriebes sie nicht erforderlich machte bzw. der Arbeitnehmer sie selbst verschuldet hatte. Hier bestehen Verbindungslinien zu der Kündigungsrechtssprechung nach § 242 BGB, und in ähnlicher Form wird auch das kommende Bundesgesetz diesen allgemeinen Rechtsgedanken verwirklichen. Dem bayerischen Gesetz ist der Vorschlag entnommen, den Kündigungsschutz bereits nach der verhältnismäßig kurzen Betriebszugehörigkeit von drei Monaten wirksam werden zu lassen. Insoweit besteht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine weitgehende Übereinkunft, die auf gemeinsamen Besprechungen in Hattenheim herbeigeführt werden konnte. Auf ihr bauen die weiteren Pläne des Bundesarbeitsministeriums auf.

Die neuralgischen Punkte des neuen Gesetzes liegen bei der Frage, ob sich der Arbeitgeber vom Widerruf der Kündigung mit einer Entschädigung loskaufen darf und bei der Größe der Betriebe für die Kündigungsschutz gewährt wird. Hessen hat bisher die Zahlung einer Entschädigung nach der freien Wahl des Arbeitgebers ausgeschlossen. Auch Bayern kennt eine unbedingte Verurteilung zur

Schließend wird das Bundesgesetz auch noch einen besonderen Schutz gegen Massenentlassungen und Betriebsstillegungen gewähren. Hier kann an die Gesetzgebung nach dem ersten Weltkrieg angeknüpft werden, die inzwischen in Süddeutschland ihre Aufrechterhaltung in verstreuten landesrechtlichen Vorschriften gefunden hat. Im wesentlichen handelt es sich dabei um die rechtzeitige Benachrichtigung von Betriebsrat und Arbeitsamt, um mit behördlichem Druck und Hilfe alle Maßnahmen zu ergreifen, mit denen eine Massenarbeitslosigkeit vermieden werden kann.

Arbeitsdienst wäre keine Rettung

Katholische Arbeiterbewegung fordert Unterstützung sozial schwacher Familien

Oberhausen, 19. März (Eigenbericht). Der nordrhein-westfälische Landtagspräsident Josef Cocks sprach am Sonntag in seiner Eigenschaft als Verbandsvorsitzender der katholischen Arbeitervereine auf einer Tagung der sozialpolitischen Abteilung dieser Bewegung in Oberhausen. Er erklärte unter anderem, er habe nichts dagegen einzuwenden, wenn junge Menschen einmal von sich aus den Spaten in die Hand nehmen, um Sportplätze, Hausaufbauten und dergleichen zu bauen. Dies sei aber bei leiblich nicht als Anregung für die Schaffung eines neuen Arbeitsdienstes aufzufassen.

Bereits vor wenigen Tagen hatte der Hauptabteilungsleiter im Bundesarbeitsministerium, Julius Scheuble, erklärt, daß durch die Einrichtung eines Arbeitsdienstes das heutige Arbeitslosenproblem nicht gelöst werden könne und nur wieder die Gefahr einer Umformierung der Jugend heraufbeschworen würde.

Die sozialpolitische Sektion der katholischen Arbeiterbewegung forderte die Stärkung der sozial-schwachen Familien durch einen vom gesamten Volk getragenen Wohnungsbau und die baldige Einrichtung der Familienausgleichskassen.

Der Verbandssekretär, Bundestagsabgeordneter Winkelheide, betonte die Behebung der materiellen Familiennot in den Mittelpunkt aller Sozialmaßnahmen gestellt werden müsse. Ueber die von der Bundesregierung angekündigten Maßnahmen hinaus sei jeder Deutsche verpflichtet, durch freiwilligen Konsumverzicht am Wohnungsbau mitzuhelfen. Auch der freie Kapitalmarkt müsse den sozialen Wohnungsbau mit Vorrang behandeln. Die Bundestagsabgeordneten sollten als Vorbild monatlich von ihren Diäten ein Siedlungsheim stiften.

Keine Truppen mehr in Watendest

Braunschweig, 19. März (UP). Die Braunschweiger Landpolizei bestätigte am Sonnabend, daß die britischen Besetzungstruppen aus den Reichswerken Watendest-Salzgitter zurückgezogen worden sind. In einem britischen Kommuniqué heißt es, die vollständige Zurücknahme der Truppen sei auf Grund der Tatsache erfolgt, daß es in den letzten zehn

Genosse Erich Kops, ehemaliger Metallarbeiter. Warschau wurde mit dem kommunistischen Schriftsteller Friedrich Wolf, dem Verfasser von „Paraphrase 218“, „Cyankali“ und „Professors Mamelock“, besetzt. Er machte jetzt seine ersten Antrittsbemerkungen als polnischer Hauptstadter, nachdem seine Ernennung schon vor vier Monaten erfolgt war. Bevor Wolf nach Warschau reisen konnte, verlangte Polen die schriftliche Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze durch alle Ostzoneparteien. Erst als das geschehen war, nominierte die polnische Regierung ihrerseits mit Jan Istodorczyk einen Botschafter bei der deutschen Ostregierung und machte so für Wolf den Weg aus volksdiplomatischer Parkett frei. An die Auswahl der Mitglieder seines Missionsstabes legte Polen noch ganz besonders strenge Maßstäbe. Selbst bewährte, alte Kommunisten wurden nicht akzeptiert, wenn sie aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten stammten.

Auch die Besetzung der noch offenstehenden Posten in Bukarest, Sofia, Tirana und Peking stößt auf erhebliche personelle Schwierigkeiten. Es ist selbst für SED-Mitglieder nicht leicht, Diplomat der Ostregierung zu werden. Bisher hatten nicht einmal Bewerber aus der Schicht jener Aktivisten, die durch SED-Parteischulen gegangen sind, Aussicht, auf einen Diplomatentposten zu kommen. Den Wünschen der Gastländer entsprechend mußte das SED-Politbüro, das hinter den Kulissen die Diplomaten-Auswahl trifft, in erster Linie auf alte deutsche Kommunisten zurückgreifen, die entweder lange Zeit nach Rußland oder doch wenigstens in die Balkanstaaten emigriert waren. Ausreichende Kenntnisse der russischen Sprache und ein lückenloser revolutionärer Lebenslauf gehörten zu den Grundforderungen.

Aber die Schicht der solchermaßen bewährten Altkommunisten ist nun dünn. Zur Auffüllung des Reservoirs wurden deshalb kürzlich in Forst-Zinna und in Dresden Diplomaten-Schulen gegründet, in denen bewährte Aktivisten der „Freien Deutschen Jugend“ und SED-Volks-

studenten auf eine spätere diplomatische Laufbahn vorbereitet werden sollen. Sie müssen schon vorläufig erheblich umlernen: auf den Schrittschritt für Volksdiplomaten werden Weimann-Manieren, konventioneller Umgangston und die Handhabung von Messer und Gabel beim Essen schwieriger Speisen gelehrt.

Die Zeiten sind vorbei, daß die ostzonele Prominenz bei offiziellen Empfängen noch in simplen Straßenanzügen und Rollkragen-Pullover erscheinen konnte. Russischem Muster entsprechend muß man heute auch in der Ostrepublik wenigstens äußerlich Wert auf gesellschaftliche Formen legen, um auf dem internationalen diplomatischen Parkett nicht ganz aus dem Rahmen zu fallen. Der proletarische Habitus ist verpönt, die kommenden Volksdiplomaten müssen salonfähig sein. Wenigstens auf dem diplomatischen Parkett löst der Frack mit weißer Binde die grauen ostzonele Einheitszüge ab.

Für die bisher bewußt proletarisch auftretenden Volksdiplomaten in spe bedeutet diese plötzliche Umstellung auf kapitalistische Manieren keine Kleinigkeit. Die Schwierigkeiten der Diplomaten-Auswahl in Ostdeutschland werden deshalb auch noch nicht so bald behoben sein. Denn die Kleiderordnung ist für die deutschen Volksdiplomaten heute einer der wichtigsten Punkte ihrer Berufslehre. Die fachliche Qualifikation ist weniger wichtig. Weder die Botschafter noch ihr Missionspersonal werden in den Gastländern andere als repräsentative Aufgaben haben. Wie die ostdeutsche Außenpolitik wird noch immer in Moskau bestimmt.

Lettow-Vorbeck 80 Jahre alt

Hamburg, 19. März (UP). Der ehemalige deutsche General und Verteidiger der deutschen Kolonien in Afrika während des ersten Weltkrieges, Paul von Lettow-Vorbeck, feierte am Sonnabend seinen 80. Geburtstag. Lettow-Vorbeck verbringt seinen Lebensabend in einer Zweizimmerwohnung bei Freunden in Schleswig-Holstein. Wie er gegenüber einem Reporter äußerte, sei sein ehemaliger Gegner in Afrika, Feldmarschall Smuts, zu einem seiner besten Freunde geworden.

Weiterbeschäftigung, wenn die Kündigung unter Ausnutzung der wirtschaftlichen Überlegenheit des Arbeitgebers willkürlich erfolgte oder wenn sie eine Verfolgung von Andersdenkenden darstellte. In allen süd-deutschen Ländern ist es in derartigen Fällen lediglich dem Arbeitnehmer überlassen, eine Entschädigung zu wählen, wenn ihm die weitere Tätigkeit in diesem Betrieb nicht mehr zugemutet werden kann. Die gegenwärtige Tendenz geht jedoch dahin, dem Arbeitgeber das freie Wahlrecht unter dem Protest der Arbeitnehmer zuzubilligen.

Dafür ist vorgesehen, den Kündigungsschutz schon in Betrieben mit drei Beschäftigten wirksam werden zu lassen. Damit ist die bisherige, in Hessen bestehende Mindestgrenze von fünf Beschäftigten noch einmal erheblich unterschritten, während sonst bisher die Grenze bei zehn bis zwanzig Beschäftigten gelegen hat. Das Handwerk wehrt sich jedoch noch gegen diesen Vorschlag und führt zur Begründung eine Reihe von wirtschaftlichen Gesichtspunkten an.

Schließlich wird das Bundesgesetz auch noch einen besonderen Schutz gegen Massenentlassungen und Betriebsstillegungen gewähren. Hier kann an die Gesetzgebung nach dem ersten Weltkrieg angeknüpft werden, die inzwischen in Süddeutschland ihre Aufrechterhaltung in verstreuten landesrechtlichen Vorschriften gefunden hat. Im wesentlichen handelt es sich dabei um die rechtzeitige Benachrichtigung von Betriebsrat und Arbeitsamt, um mit behördlichem Druck und Hilfe alle Maßnahmen zu ergreifen, mit denen eine Massenarbeitslosigkeit vermieden werden kann.

Schließlich wird das Bundesgesetz auch noch einen besonderen Schutz gegen Massenentlassungen und Betriebsstillegungen gewähren. Hier kann an die Gesetzgebung nach dem ersten Weltkrieg angeknüpft werden, die inzwischen in Süddeutschland ihre Aufrechterhaltung in verstreuten landesrechtlichen Vorschriften gefunden hat. Im wesentlichen handelt es sich dabei um die rechtzeitige Benachrichtigung von Betriebsrat und Arbeitsamt, um mit behördlichem Druck und Hilfe alle Maßnahmen zu ergreifen, mit denen eine Massenarbeitslosigkeit vermieden werden kann.

Schließlich wird das Bundesgesetz auch noch einen besonderen Schutz gegen Massenentlassungen und Betriebsstillegungen gewähren. Hier kann an die Gesetzgebung nach dem ersten Weltkrieg angeknüpft werden, die inzwischen in Süddeutschland ihre Aufrechterhaltung in verstreuten landesrechtlichen Vorschriften gefunden hat. Im wesentlichen handelt es sich dabei um die rechtzeitige Benachrichtigung von Betriebsrat und Arbeitsamt, um mit behördlichem Druck und Hilfe alle Maßnahmen zu ergreifen, mit denen eine Massenarbeitslosigkeit vermieden werden kann.

Schließlich wird das Bundesgesetz auch noch einen besonderen Schutz gegen Massenentlassungen und Betriebsstillegungen gewähren. Hier kann an die Gesetzgebung nach dem ersten Weltkrieg angeknüpft werden, die inzwischen in Süddeutschland ihre Aufrechterhaltung in verstreuten landesrechtlichen Vorschriften gefunden hat. Im wesentlichen handelt es sich dabei um die rechtzeitige Benachrichtigung von Betriebsrat und Arbeitsamt, um mit behördlichem Druck und Hilfe alle Maßnahmen zu ergreifen, mit denen eine Massenarbeitslosigkeit vermieden werden kann.

Protest der Werftarbeiter

Hamburg, 19. März (dpa). Die Werftarbeiter der Hamburger Howaldt-Werke protestierten am Sonntag auf einer Belegschaftsversammlung gegen die Sprengung des Trockendocks „Elbe 17“. In einer Entschädigung wird darauf hingewiesen, daß in Hamburg gegenwärtig keine großen Schiffe eingedockt werden können. Die Werftarbeiter sehen in den Sprengungen die Absicht ausländischer Unternehmer, der deutschen Wirtschaft den Wiederaufbau unmöglich zu machen.

Der Ortsausschuß Hamburg des DGB appellierte kurz vor der Sprengung des Trockendocks, mit der Zerstörung militärisch nicht vertretbarer Objekte Schluß zu machen.

Fühlungnahme mit Ostzonepolitikern?

Erörterung gesamtdeutscher Wahlen - SED-Kandidaten für Westdeutschland?

Bonn, 19. März (UP). Die technischen Möglichkeiten der Durchführung gesamtdeutscher Wahlen sollen nach Angaben gutunterrichteter Personen in Deutschland hervorzuheben, um nicht die Geburt einer möglichen gesamtdeutschen Regierung zu erschweren. Gleichzeitig soll im Bundeswirtschaftsministerium ein Plan ausgearbeitet werden, der eine Intensivierung des Handels mit den Oststaaten zum Ziel hat. Man geht hierbei von der Voraussetzung aus, daß mit dem Ende des Marshall-Plans im Jahre 1952 eine Selbsterhaltung der Bundesrepublik nur bei verstärktem Handel mit den Ostländern möglich sein wird.

Ueber das Ergebnis dieser ersten informellen Fühlungnahme zwischen Ost- und Westdeutschen ist in Bonn noch nichts bekannt geworden. Minister Kaiser soll nach Mitteilung des Bundespräsidiums in Berlin in einem Interview erneut die Abhaltung freier Wahlen in ganz Deutschland gefördert und sich bereit erklärt haben, Kandidaten der SED in Westdeutschland zuzulassen.

Einige Bonner Parlamentarier sind der Mei-

nung, daß es vor allem darauf ankomme, den provisorischen Charakter der beiden Regierungen in Deutschland hervorzuheben, um nicht die Geburt einer möglichen gesamtdeutschen Regierung zu erschweren. Gleichzeitig soll im Bundeswirtschaftsministerium ein Plan ausgearbeitet werden, der eine Intensivierung des Handels mit den Oststaaten zum Ziel hat. Man geht hierbei von der Voraussetzung aus, daß mit dem Ende des Marshall-Plans im Jahre 1952 eine Selbsterhaltung der Bundesrepublik nur bei verstärktem Handel mit den Ostländern möglich sein wird.

Ueber das Ergebnis dieser ersten informellen Fühlungnahme zwischen Ost- und Westdeutschen ist in Bonn noch nichts bekannt geworden. Minister Kaiser soll nach Mitteilung des Bundespräsidiums in Berlin in einem Interview erneut die Abhaltung freier Wahlen in ganz Deutschland gefördert und sich bereit erklärt haben, Kandidaten der SED in Westdeutschland zuzulassen.

Einige Bonner Parlamentarier sind der Mei-

Das Parlament

mit den meisten Frauen

Mit dreißig Frauen unter 410 Abgeordneten weist der westdeutsche Bundestag die höchste Beteiligung an Frauen innerhalb der Parlamente der gesamten Welt auf, bemerkte vor dem überparteilichen Frauenkreis in Fulda die hessische CDU-Landtagsabgeordnete Elisabeth Pitz. An zweiter Stelle ständen die USA mit neun Frauen unter 531 Abgeordneten. Landtagsabgeordnete Elisabeth Pitz erwähnte noch, daß von den dreißig weiblichen Bundestagsabgeordneten allein vierzehn in den Wahlkreisen gewählt wurden, wobei eindeutig das Gerede widerlegt sei, daß kein Mensch eine Frau wählen würde. Die Vikarin Erika Küppers aus Frankfurt/Main betonte, daß die kleine Frauenpartei aufkommen dürfe, sondern die Frauen müßten in den bestehenden Parteien im Geiste des Friedens und der Verständigung wirken. Wenn es den Frauen nicht gelänge, über die politischen Parteien in die Parlamente vorzustoßen, nütze den Frauen die Gleichberechtigung überhaupt nichts.

Arbeitslosenzahl sinkt weiter

Düsseldorf, 19. März (UP). Die Zahl der Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen verminderte sich in der ersten Märzhälfte um 4518, von 273.336 auf 268.818. Während bei Frauen noch eine kleine Zunahme eintrat, sank die Zahl der arbeitslosen Männer. Zum ersten Male seit Jahresbeginn nahm auch die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ab. Wie bei den Arbeitslosen verlief auch hier die Entwicklung bei Männern und Frauen umgekehrt.

An der Spitze der Berufsgruppen mit ansteigender Arbeitslosigkeit stehen die Angestellten-berufe mit einer Zunahme von rund 1500, während die Berufsgruppe der Bau- und Baufeldarbeiter mit einer Abnahme von fast 5000 Personen die Spitze der Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit halten. Den stärksten Impuls zur Veränderung der Arbeitslage gab in der ersten Märzhälfte die Wiedereinnahme unterbrochener Arbeitsstellen.

Von Tag zu Tag

Die Heimatvertriebenen im Kreis Holmünden forderten in einer Entschließung Präsident Truman auf, seine Unterschrift vom Potsdamer Abkommen offiziell zurückzuziehen, um das mit diesem Abkommen am deutschen Volk begangene Unrecht wieder gutzumachen.

Ein hoher amerikanischer Beamter in Berlin bezeichnete es als nicht unwahrscheinlich, daß die hohen Kommissare zu Flüssen in Berlin sein werden, um damit die Sicherheit der Westsektoren sinnfällig zu demonstrieren. Eine ernsthafte Gefährdung durch die FDJ-Demonstration sei nicht zu erwarten.

Eines der wichtigsten Bundesgesetze, das Wohnungsbau-gesetz, soll in der kommenden Woche beraten und möglichst verabschiedet werden. Die bei der ersten Lesung aufgetretenen Differenzen zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien sollen ausgeglichen worden sein.

Gegen den Erlaß eines Schmutz- und Schundgesetzes sprach sich die „Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung“ am Sonntag in Stuttgart aus. In der Entschädigung wird betont, daß die Akademie ein Gesetz billigt, das die Freiheit des Schriftstellers einschränkt.

Von den Kanzeln der Fuldaer Kirchen wurde am Sonntag ein Aufruf des Bundes der katholischen Jugend gegen die Schmutz- und Schundliteratur verlesen. Alle Gläubigen werden aufgefordert, „durch Gebet, Opfer und Tat“ die Gefahr der stiltlichen Verwahrlosung bannen zu helfen.

Im volkseigenen Betrieb der Bergbau-Sprengstoff- und Zündmittelindustrie in Schönebeck/Elbe forderte eine schwere Explosion 10 Todesopfer.

Der in Brüssel tagende Sonderausschuß des Freien Weltgewerkschaftsbundes beschloß, am 22. und 23. Mai in Düsseldorf eine internationale Gewerkschaftskonferenz über Ruhrprobleme abzuhalten, wobei die Beteiligung der westdeutschen Gewerkschaften an der Leitung der Ruhr-Schwerindustrie behandelt werden soll.

Die polnische Regierung hat den USA-Botschafter in Warschau, Galman, aufgefordert, das Personal der Militärattache zu verringern.

Tausende Einwohner der uruguayischen Hauptstadt Montevideo konnten am Wochenende eine „fliegende Unterklasse“ beobachten, die etwa fünfzig Minuten über der Stadt kreiste und dann in Richtung Buenos Aires verschwand.

Der persische Ministerpräsident Mohamed Said hat dem Schah am Sonntag das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts überreicht. Das Rücktrittsgesuch wurde angenommen und Said beauftragt, die Regierungsgeschäfte bis zur Neubildung der Regierung weiterzuführen.

Der indonesische Ministerpräsident teilte am Sonntag mit, daß die indonesische Währung um 50 Prozent abgewertet worden ist.

In Washington werden gegenwärtig die Möglichkeiten zum Abschluß eines Verteidigungsbündnisses aller lebenswichtigen Gebiete der Westalliierten in Asien geprüft. Für diesen Pakt sind unter anderem die USA, Großbritannien, die Niederlande und die britischen Dominien vorgesehen.

Ein Sprecher des Weißen Hauses demonstrierte am Wochenende Berichte Washingtoner Blätter, wonach Präsident Truman Außenminister Acheson durch Bundesrichter Vinson zu ersetzen beabsichtige.

Präsident Truman hat am Wochenende einen Aufruf zu der am 1. April beginnenden 17. Volkszählung in den USA veröffentlicht. Jeder Staatsbürger wird einen Fragebogen mit 33 Fragen zu beantworten haben.

Fühlungnahme mit Ostzonepolitikern?

Erörterung gesamtdeutscher Wahlen - SED-Kandidaten für Westdeutschland?

Bonn, 19. März (UP). Die technischen Möglichkeiten der Durchführung gesamtdeutscher Wahlen sollen nach Angaben gutunterrichteter Personen in Deutschland hervorzuheben, um nicht die Geburt einer möglichen gesamtdeutschen Regierung zu erschweren. Gleichzeitig soll im Bundeswirtschaftsministerium ein Plan ausgearbeitet werden, der eine Intensivierung des Handels mit den Oststaaten zum Ziel hat. Man geht hierbei von der Voraussetzung aus, daß mit dem Ende des Marshall-Plans im Jahre 1952 eine Selbsterhaltung der Bundesrepublik nur bei verstärktem Handel mit den Ostländern möglich sein wird.

Ueber das Ergebnis dieser ersten informellen Fühlungnahme zwischen Ost- und Westdeutschen ist in Bonn noch nichts bekannt geworden. Minister Kaiser soll nach Mitteilung des Bundespräsidiums in Berlin in einem Interview erneut die Abhaltung freier Wahlen in ganz Deutschland gefördert und sich bereit erklärt haben, Kandidaten der SED in Westdeutschland zuzulassen.

Einige Bonner Parlamentarier sind der Mei-

Das Parlament

mit den meisten Frauen

Mit dreißig Frauen unter 410 Abgeordneten weist der westdeutsche Bundestag die höchste Beteiligung an Frauen innerhalb der Parlamente der gesamten Welt auf, bemerkte vor dem überparteilichen Frauenkreis in Fulda die hessische CDU-Landtagsabgeordnete Elisabeth Pitz. An zweiter Stelle ständen die USA mit neun Frauen unter 531 Abgeordneten. Landtagsabgeordnete Elisabeth Pitz erwähnte noch, daß von den dreißig weiblichen Bundestagsabgeordneten allein vierzehn in den Wahlkreisen gewählt wurden, wobei eindeutig das Gerede widerlegt sei, daß kein Mensch eine Frau wählen würde. Die Vikarin Erika Küppers aus Frankfurt/Main betonte, daß die kleine Frauenpartei aufkommen dürfe, sondern die Frauen müßten in den bestehenden Parteien im Geiste des Friedens und der Verständigung wirken. Wenn es den Frauen nicht gelänge, über die politischen Parteien in die Parlamente vorzustoßen, nütze den Frauen die Gleichberechtigung überhaupt nichts.

Arbeitslosenzahl sinkt weiter

Düsseldorf, 19. März (UP). Die Zahl der Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen verminderte sich in der ersten Märzhälfte um 4518, von 273.336 auf 268.818. Während bei Frauen noch eine kleine Zunahme eintrat, sank die Zahl der arbeitslosen Männer. Zum ersten Male seit Jahresbeginn nahm auch die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ab. Wie bei den Arbeitslosen verlief auch hier die Entwicklung bei Männern und Frauen umgekehrt.

An der Spitze der Berufsgruppen mit ansteigender Arbeitslosigkeit stehen die Angestellten-berufe mit einer Zunahme von rund 1500, während die Berufsgruppe der Bau- und Baufeldarbeiter mit einer Abnahme von fast 5000 Personen die Spitze der Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit halten. Den stärksten Impuls zur Veränderung der Arbeitslage gab in der ersten Märzhälfte die Wiedereinnahme unterbrochener Arbeitsstellen.

Einige Bonner Parlamentarier sind der Mei-

Durch 4

Das hervor- Grevenbroich-Tabellenspitze den VIR Büttgen spielte hat, wirc Dornagen allere rungene Tabel einen beachtlich der SV Gieknapp ausfiel. hat. Der VIR Tabelle. Es w Grimlinghausen

SV Dornagen Sportfr. Neuwirk TuS Grevenbroich SC Gladbach Eintracht Gladbach SV Dohr SpVg Weidenbriet Viktoria Rheydt SV Giehn VIB Korschbro Rheydt 08 SC Grimlinghausen Giesenkirchen VIR Büttgen Hochneukirch Odenkirchen

Läufer

Schwarz-Weiß

Mit einem s aus Giesenkir waren in aus ließen den Gegen der gegenständ der Strafraum Torwart Hess nem stark ge so daß den G treffer versag war entschei lings als Sto und war mit prächtiger Ve belten darüber ger Form den sogar zweime gen und zeig wie ein Spiel der junge Lu schön waren hat Weidenb wenigwieg e In der 18. Läuferreihe brachte seine nuten waren er auf die erzielte und war Grossm

2

In der zw Tabellenspitze weiler wie nach verdie gen-Vorst, den Neufenden wann. Uebe des Tabell Die Manns zu haben.

Garzweiler Widdeshover Gustaf Grevenbroich Stessen-Bedl Ransbach Dörselen Hemmerden Elften Allrath Kapellen R

Elften müßte sich nach einen polnischen Hälftel lief Form dem Spiel Erfolg. Di Klein (2

Grevenb verbroich alle Hälft kräftigen zu erwel schon, da und sich etwa fünf verbroich

Widdesh Hemmerden mehr zug auf der llich glatt selbst e haben. Di griffs un deshove

Gustaf fern in mäßigk wehrte aber nic Tore den senh weg zum El

Stesse der ers einem r in der Stehver auch e den h dreima erfolgr

Horst von Schalke und RW Essen eingeholt

Abstiegsfrage in der Oberliga West nach wie vor denkbar kompliziert

Borussia Dortmund spielte nicht. Trotzdem hat die Mannschaft bei sechs ausstehenden Spielen fünf Punkte Vorsprung und das müßte weiter stark im Vordergrund. Horst ist — nach Verlustpunkten — von Schalke 04 und RW Essen eingeholt und wird viel tun müssen, um mit in die Endspiele zu kommen. Die Abstiegsfrage bleibt nach wie vor kompliziert. Neben Duisburg sind Arminia Bielefeld, Alemannia Aachen und Vohwinkel 80 im Augenblick am meisten bedroht, ohne daß die Gefahr für Rhenania Würselen und RW Oberhausen etwa geringer wäre.

Unentschlossene Stürmer

STV Horst — Hamborn 07 1:1 (0:0)

Zuschauer: 10 000.
Tore: 1:0 Sahm (62. Min.) Kopfball nach Vorarbeit von Klotz und Keibassa; 1:1 Trapphoff (78. Min.), Stellungsfehler von Flotho.

Horst. Ein ausgeglichenes Spiel, mit ebenbürtigen Leistungen. Beide Stürmerreihen im Strafraum nicht entschlossen genug. Hier machte sich vor allem bei Hamborn das Fehlen von Oles stark bemerkbar. Horst war in der ersten Hälfte durchweg leicht überlegen. Zu Beginn der zweiten Halbzeit legte Hamborn etwa eine Viertelstunde lang mächtig los, doch aus dieser Offensive heraus fiel nach weitem Abschlag der Verteidigung unerwartet der Horster Führungstreffer. Die Gäste waren aber nicht entmutigt, drängten stark und kamen zum verdienten Ausgleich. Der Rest des Spiels war wieder offen.

Gottschalk — glänzend Rechtsaußen

RW Essen — Arm. Bielefeld 4:2 (2:1)

Zuschauer: 5000.
Tore: 1:0 Selbstor Spielmann (12. Min.), 1:1 Ellerbrock (13. Min.), 2:1 Gottschalk (27. Min.) durch Kopfball, 3:1 Cornelissen (57. Min.), 4:1 Kleina (61. Min.), 4:2 Berning (87. Min.).

Essen. Es war beiderseits nicht viel, was den 5000 Zuschauern geboten wurde.

Riesersee Deutscher Meister

Garmisch-Partenkirchen. Mit einem 11:0 (5:0-2:4-0)-Erfolg über den Krefelder EV sicherte sich der SC Riesersee in seinem letzten Spiel (Tegernsee und Augsburg verzichteten auf die Austragung ihrer Rückspiele gegen den SCR) endgültig die deutsche Eishockey-Meisterschaft 1950. Die jungen Krefelder spielten viel zu zusammenhanglos und langsam und wiesen in der Hintermannschaft zu viele Deckungsschwächen auf, um die routinierten Bayern ernsthaft gefährden zu können.

Die erste Halbzeit sah Essen klar überlegen. Beim Führungstori warf sich Spielmann in einen Schuß von Wientjes und lenkte den Ball ins eigene Tor. Nach der Pause spielten die technisch und taktisch klar besseren Platzherren etwas reservierter. Großartig war August Gottschalk als Rechtsaußen, der sich immer wieder durchkämpfte und ausgezeichnete Vorlagen herbeigab. Gegen die vier Tore war selbst der wiederum sehr gute Ebbie Machtilos.

Münsters erster Auswärtssieg

Vohwinkel 80 — Pr. Münster 0:4 (0:3)

Zuschauer: 10 000.
Tore: 0:1 Mennecke (23. Min.), Weitschulz, 0:2 Kleeschulte (35. Min.), schöne Vorarbeit von Weghorst, 0:3 Kleeschulte (45. Min.), Doppelfehler Slota und Klimek, 0:4 Kleeschulte (53. Min.), klares Absetztor.

Wuppertal. Preußen Münster war die klar überlegene Mannschaft, wenigstens bis zum 4:0. Zwischen durch hatte Rachuba sogar einen Latten-Kopfball und einmal rollte der Ball über die Torlinie und nahm den Weg ins Aus, ohne daß ein Münsteraner Spieler herankam. Die Westfalen spielten konzentriert, nutzten vor allem den freien Raum glänzend aus und hatte mit Kleeschulte neuen Schwung in ihr Angriffsspiel gebracht, da er auf die Aktionen der besten Stürmer, Weghorst und Lammers, ausgezeichnet einging und selbst gut schoß. Vohwinkel kam erst nach dem Rückstand von vier Toren ins Spiel, aber da war es zu spät, etwa noch eine Wendung herbeizuführen.

Domstädter hatten noch Glück

Duisburger SpV — 1. FC Köln 1:1 (0:1)

Zuschauer: 10 000.
Tore: 0:1 Nagelschmidt (15. Minute), Flanke von Bars, 1:1 Lankhof (78. Minute), Nachschuß nach einem 40-m-Freistoß.
Duisburg. Bis zur Pause hatte der 1. FC Köln wirklich Glück. Zweimal rettete der Pfosten, und als ein Verteidiger den Ball mit beiden Händen abstoppte, übersah der Schiedsrichter den fälligen Elfmeterball. Der Kölner Pausenvorsprung war ein Erfolg des sehr einsatzfreudigen Nagelschmidt. Als in der 53. Minute Buschenhofen bei einem

Sturz einen Schlüsselbeinbruch erlitt, sah es für zehn Duisburger wenig günstig aus. Aber Lankhof hatte das Glück, daß ein von ihm getretener Freistoß von der Mauer so genau auf ihn zurückkam, daß ihm mit dem linken Fuß ein wahres Bilderbuch gelang.

Verdient — aber zu hoch

Rhenania Würselen — RW Oberhausen 4:1 (2:0)

Zuschauer: 5000.
Tore: 1:0 Mohren (18. Min.), Schuß aus dem Gedränge; 2:0 Huppertz (44. Min.), Bomben-Freistoß aus 25 m; 3:0 Mohren (56. Min.), 8-m-Flachschuß auf Simon-Vorlage; 3:1 Ostrycharczik (60. Min.), Handelfmeter verschuldet von Römgers; 4:1 Frauenrath (83. Min.), Nachschuß nach Mohren-Latten-schub.

Würselen. Am vergangenen Sonntag hatte der Oberhausener Mittelstürmer Fohr beim 3:0 über Alemannia Aachen zwei Tore erzielt. Bei Rhenania Würselen aber vergab Fohr die beiden wohl größten Chancen des Spiels und so gewann Rhenania Würselen mit 4:1 (2:0) etwas zu hoch. Die Würseler waren fast während des ganzen Spiels überlegen. Eine Ausnahme bildete lediglich die zweite Viertelstunde, als die linke Verteidiger Frauenrath verletzt ausscheiden mußte. Mit Frauenrath als Linksaußen, Kirschnick auf dem Stopperposten und Bosch als linken Verteidiger aber hatten die Rhenanen dann immer etwas mehr vom Spiel.

Wieder mit Herkenrath

Preußen Dellbrück — Duisburg 08 3:0 (1:0)

Zuschauer: 5000.
Tore: 1:0 Paffrath (33. Min.), Foulelfmeter von Frankowski an Schmidt verschuldet; 2:0 Severin (47. Min.), nach schwacher Rückgabe von Gumpersbach; 3:0 Hardt (58. Min.). Es war wirklich ein Glück, daß diesmal wieder Herkenrath im Kölner Tor stand, denn im anderen Falle hätte der Tab 1-letzte vielleicht eine Überraschung geschafft. Vor allem in der ersten Halbzeit hatte der junge Student zwei große Szenen, als er eine Brocker-Bombe und einen Kop-

FSV-Abwehr auch Mannheim zu stark

Knappe VIR-Niederlage am Bornheimer Hang

Frankfurt. Infolge des Stuttgarter Ländertales gab es nur zwei Punkte für die in der Oberliga Süd, die beide bereits Samstag ausgetragen wurden. FSV Frankfurt (2:1 über den Deutschen Meister VfR Mannheim) und SV Waldhof (3:2 über Jahn Regensburg) blieben als Gastgeber weiterhin ungeschlagen. Der VfR ist durch diesen neuerlichen Punktverlust nunmehr um neun Punkte gegenüber Fürth zurückgefallen und hat den dritten Platz an der Lokalrivalen Waldhof abgeben müssen.

Technik nicht gefragt

Beim 2:1 (1:1) des FSV Frankfurt über den VfR Mannheim erlebten 20 000 am Bornheimer Hang einen sehr harten Kampf, der gegen Schluß oft die Grenzen des Erlaubten überschritt, da sich Schiedsrichter Strobel (Schwabach) nicht zu einem Platzverweis oder Elfmeter entschließen konnte. Nach Technik wurde nicht viel gefragt. Der FSV gewann dank besserer Kondition und seiner famosen Abwehr verdient. Dabei hatte der sonst so ausgezeichnete Radu im Tor große Schwächen. Durch das kreative Frankfurter Spiel war der VfR gezwungen, seine Halbstürmer Langlotz und de la Vigne zurückzunehmen, da außer Keuerleber die hinteren Reihen keine große Sicherheit verrieten. Herrmann, diesmal auf Halbrechts, schoß in der 30. und 65. Minute, die beiden Tore, jeweils nach einem weiten Abschlag aus der Verteidigung, den er geschickt aufnahm und sich trotz Bedrängnis erfolgreich durchsetzte.

Zwei Regensburger vom Platz

Der 3:2 (1:2)-Erfolg über Jahn Regensburg wurde dem SV Waldhof sehr schwer gemacht. Vor 7000 Besuchern stand es schon in der ersten Minute 0:1 durch Zakaluzny. Nur langsam fanden sich die „Waldhof-Buben“, und in der 20. Minute glück Herbold aus. Nach der erneuten Führung der Gäste (36. Minute durch Rechtsaußen Paulus) schied Torwart Skudlarek verletzt aus.

Mülheim noch nicht meisterlich

Über 16 000 Zuschauer bereits am ersten Spieltag der westdeutschen Handball-Meisterschaft beweisen nachdrücklich, wie stark das Interesse an diesen entscheidenden Kämpfen in den Metropolen des westdeutschen Handballs ist. Diese erfreuliche Tatsache aber war auch die positivste Erscheinung des ersten Endrunden-Tages, der mit drei Heimspielen die erwarteten Ergebnisse brachte. Die beste Leistung zeigte wohl der Mittelheimmeister VfL Gummersbach, der die gefürchtete Nellen-Elf mit 9:6 (6:3) besiegte und damit bewies, daß er in diesem Jahre der gefährlichste Gegner des deutschen Meisters RSV Mülheim sein dürfte. Die Mülheimer hatten es gegen die übertrieben harte Mannschaft der SpVr. Gevelsberg keineswegs schwer 7:3 (4:2) zu gewinnen, ohne jedoch überlegen zu können. Eine Ueber-raschung hätte es um ein Haar am „Cregeldanz“ in Lütgendortmund gegeben, denn Polizei Köln führte schon 5:1, unterlag dann aber doch mit 7:8, da die Mannschaft nach dem Wechsel zu defensiv spielte.

Wenn auch der deutsche Meister RSV Mülheim vor 8000 Zuschauern an der Heißener Kirche beim 7:3 (4:2)-Sieg über die allzu harte Walitzko-Elf der SpVr. Gevelsberg wirklich nicht überzeugte, so besteht dennoch kein Zweifel daran, daß der Weg zum Titel des westdeutschen Handballmeisters in erster Linie über die Kosmallaschüler führt. Ihr Abwehrspiel hat sich — erwartungsgemäß — sehr schnell den neuen Bedingungen angepaßt. Wie die genaue Mann-deckung der Mathis und Schlemmer zwar so gefährlich, allerdings zu verspielte Stürmer wie Walitzko und Rademacher immer wieder stoppte, das war wirklich bekannt. Im Angriff sah man bei Mülheim neben sehr viel Leerlauf auch einige Kombinationen, wie sie der größere Raum vor dem Schußkreis erfordert. Hätte man den „Kreisläufer“ Andermahr etwas mehr eingesetzt, vielleicht wäre der Mülheimer Sieg doch zweistellig ausgefallen. Menckhoff (4), Will, Giesen und Barucco für Mülheim, Walitzko (2) und Bergmann bei Gevelsberg zeichneten sich als Torjäger aus.

ball von Unger hervorragend abwehrte. Neben Herkenrath verdienten sich Paffrath und Schmidt die besten Noten bei Dellbrück. Höfgen als Mittelfürer und Rechtsaußen Unger waren Duisburgs herausragende Kräfte. Im übrigen spielte Dellbrück nur eine Halbzeit mit dem umgebauten Sturm. Mit der alten Ausstellung Fischer-Drost-Schmidt-Hardt-Severin ging es nach dem Wechsel wesentlich besser. Man sah wenigstens einige Ansätze zu flachen Kombinationen in diesem Spiel, in dem „kick and rush“ Trumpf waren.

Es lag mehr „drin“

Schalke 04 — Alemannia Aachen 1:0 (0:0)

Zuschauer: 25 000.
Tor: 1:0 Behring (77. Min.). Schalke. In den ersten 25 Minuten erzwangen die Aachener ein ebenbürtiges Spiel, dann setzte sich die technische Überlegenheit der „Knappen“ erfolgreich durch, und der Kampf wickelte sich fast ausschließlich in der

Rheydt in letzter Minute

Marathon Remscheid stößt weiter vor / II. Division ziemlich programmgemäß

Dem Rheydt SpV gelang in den Schlußminuten ein 2:1 (0:1) gegen Tura Düsseldorf, die sich größte Mühe gab, dem Lokalrivalen Forke ein Schrittmacherdienst zu leisten. Erkelenz hatte Tura den 1:0-Vorsprung gesichert, den pliska durch eine reichlich harte Elfmeterentscheidung wettmachte. Bei starkem Drängen gelang Jansen II dann noch das glückliche aber

Totozahlen der NGZ

West	10 20 0 1 1 1 1 2 0 0 / 1 1
Niederrhein	1 1 1 1 1 0 0 1 2 0 0 / 1 2 1
Hessen	1 1 1 0 1 2 1 1 1 2 / 1 1 1
Hambg.-Br.-Berlin	1 1 1 1 1 1 2 1 2 0 0 / 1 0 1
Bayern	0 1 1 1 1 2 1 1 1 2 2 / 0 1
Rheinl.-Platz	1 0 2 1 — 1 1 1 1 0 2 1 1
Witbg.-Baden	0 1 1 1 0 1 1 2 1 2 0 / 2 1

verdiente 2:1 (0:1). — Schwarzweiß Essen das ist abgefallen. In einem mäßigen Spiel wurde die Mannschaft vom VfL Witten 1:0 (1:0) geschlagen. — Fortuna 04 (2:0) gegen Bergisch-Gladbach 09 mit Toren von Jans (16-m-Freistoß), Mauritz (2) und Müller war eine einfache Angelegenheit. — Sehr stark spielte Viktoria Alsdorf auch gegen Preußen Krefeld. Bodden, Thelen und Willkowski erzielten die Tore zum 3:1 (2:0). H. Baum war für Krefeld erfolgreich. — Die SpVg Bayer Leverkusen hatte es nicht schwer, durch Tore von Höher, Kirschberg,

„99“ entführte den „Uhlen“ wichtigen Punkt Mülheim. Das zweite Entscheidungsspiel um die westdeutsche Hockeymeisterschaft, die Begegnung zwischen Uhlenhorst Mülheim und DSC 99 Düsseldorf, endete am Samstagnachmittag auf dem „Uhlen“-Platz in Mülheim mit 1:1 (0:1). In der 23. Minute hatte Düsseldorf's Mittelstürmer Hugo Budinger auf Vorlage des Rechtsaußen Mauritz die Gäste mit Bombenschuß 1:0 in Führung gebracht. Der Ausgleich fiel dann in der 2. Minute der zweiten Halbzeit auf Grund eines Strafballes.

Nutzenlieber dieses Unentschiedens ist nunmehr der Club Raffelberg, dem nun am kommenden Sonntag gegen Uhlenhorst bereits eine Punkte-Teilung den Meistertitel sichert.

St. Pauli völlig aus dem Tritt

Meisterschaft für HSV schon sicher — Aber noch Kampf um die Plätze

Hamburg. Der Hamburger SV, der bereits Samstag 2:0 gegen den Bremer SV gewann, vergrößerte seinen Vorsprung auf sechs Punkte gegenüber dem FC St. Pauli, der auch gegen Concordia enttäuscht und 2:0 geschlagen blieb. Während St. Pauli durch diesen neuerlichen Verlust den VfL Osnabrück und Eimsbüttel herankommen ließ und damit die Hoffnung auf den HSV keine Gefahr mehr, da sein Plus in sieben noch ausstehenden Spielen gehalten werden sollte.

Nicht überzeugend

Trotz überlegenen Sieges siegte der HSV gegen den Bremer SV nur 2:0 (1:0). Der Tabellen-erste, der damit das achte Spiel der zweiten Serie hintereinander gewann, hatte den jungen Mittelstürmer Hardt wieder dabei, mußte aber den verletzten Torwart Warning ersetzen. Globisch war ein sehr guter Ersatz. Als sich Hardt später eine Muskelzerrung zuzog, fiel der Sturm mächtig ab. Bremens hilfloser Angriff verstand es aber nicht, einige gute Chancen wahrzunehmen.

20 000 kamen zum Rothenbaum, wo Concordia gegen St. Pauli als Gastgeber auftrat. Der 2:0 (0:0)-Sieg wurde Concordia ziemlich leicht gemacht, denn die Elf vom Millentor ist völlig machtlos, zeigt keine Harmonie, hat aus dem Konzept, zeigt keine Chancen keine Kraft und weiß selbst mit guten Chancen nichts anzufangen. Von der allgemeinen Unsicherheit ist auch Torwart Schönbeck schon an-gestode. Concordias Sieg war dennoch etwas glücklich, da über eine Stunde lang mit dem verletzten linken Läufer Reinhardt gespielt werden mußte.

Beim Harburger Turnerbund errang Eimsbüttel mit 5:0 (2:0) den erwarteten sicheren Sieg. Ein Handelfmeter von Ihms, zwei Selbsttore von Pepper und zwei Treffer von Manja waren die ganze Ausbeute der ebenfalls wenig überzeugenden Gäste.

Der VfL Osnabrück scheint jetzt eisern durchzuhalten, nachdem sich ihm wieder die Chance auf einen der vorderen Plätze geboten hat. Nur dem ausgezeichneten Torwart Grote hatte es der VfB Oldenburg zu verdanken, daß es vor 11 000 Zuschauern beim 3:1 (1:0) blieb. Addi Vetter, der Torschützenkönig der Oberliga Nord, traf wieder zweimal ins Schwarze, das dritte Tor schoß Arens.

Ein verlustes 2:2 (0:1) errang Göttingen 05 dank großen Einsatzes bei der Braunschweiger Eintracht. Zwar schoß Wehrendorf vor 10 000 Zuschauern die Pausenführung, aber bis zur 65. Minute zog Göttingen durch zwei Treffer

Aachener Hälfte ab. Wenn Schalke trotzdem nur zu einem Tor kam, dann war das in erster Linie auf den großartigen Mittelfürer Kölling, der sich selbst übertraf, und den ebenfalls hervorragenden Torwart Heinrichs zurückzuführen. Das einzige Tor in der 77. Minute erzielte Behring aus einem Gedränge heraus prallte von Heinrichs ab und ging ins Netz. Als Sporthen zwei Minuten vor Schluß ein Handspiel unterließ, hatte Schalke die große Chance zum 2:0, aber Matzkowski Schuß ging gegen die Latte.

„Teure“ Freundschaft

Besuch in M.Gladbach kostete dem Westmeister zwei Spieler

M.Gladbach. Nach der Absage von St. Etienne trug Borussia Dortmund am Samstag ein Freundschaftsspiel beim „Zweitdivisionär“ Borussia M.Gladbach aus. Vor über 10 000 Zuschauern gab es einen verdienten 3:2 (1:0)-Erfolg des Westmeisters, der jedoch sehr teuer erkauft war, denn — Borussia verlor den Verteidiger Hal-ler durch Platzverweis und den Verteidiger Hal-ler infolge einer schweren Verletzung an der Kniekehle. Zwei Ausfälle, die im Hinblick auf die kommenden Punkte-kämpfe auf jeden Fall einige Sorgen aufkommen lassen werden.

Der richtige Tip ...

Rhenania Würselen — Rot-Weiß Oberhausen 4:2 (2:1)
Duisburger SpV — 1. FC Köln 1:1 (0:0)
Schalke 04 — Alemannia Aachen 1:0 (0:0)
Vohwinkel 80 — Preußen Münster 0:4 (0:3)
STV Horst — Hamborn 07 1:1 (0:0)
Preußen Dellbrück — Duisburg 08 3:0 (1:0)
Duisburger SpV — 1. FC Köln 1:1 (0:1)

Oberliga West

1. Borussia Dortmund	24	13	5	64:28	35:13
2. STV Horst	24	11	8	55:42	30:18
3. Schalke 04	24	11	8	52:44	30:18
4. 1. FC Köln	24	12	5	7	48:31
5. Preußen Dellbrück	24	12	5	7	43:31
6. SpVg Erkenschwick	24	11	7	6	38:32
7. Rot-Weiß Essen	23	12	4	7	56:38
8. Hamborn 07	24	10	7	7	39:42
9. Duisburger SpV	24	8	7	9	40:49
10. Preußen Münster	23	8	6	9	42:33
11. Rhenania Würselen	24	8	5	11	36:41
12. Rot-Weiß Oberhausen	24	7	7	10	34:45
13. Vohwinkel 80	24	6	7	11	36:52
14. Alemannia Aachen	24	4	9	11	27:49
15. Arminia Bielefeld	22	3	7	12	23:48
16. Duisburg 08	24	4	2	18	22:54

Freundschaftsspiele

Borussia M.Gladbach — Borussia Dortmund (Sa.) 2:3 (0:1)
SpVg Katernberg — Borussia Dortmund 1:3 (0:3)
SpVg Erkenschwick — SpVg Herten 0:1 (0:1)

Oberliga Süd

FSV Frankfurt — VfR Mannheim (Sa.) 2:1 (1:1)
SV Waldhof — Jahn Regensburg (Sa.) 3:2 (1:2)

Freundschaftsspiele

Kickers Stuttgart — Wormatia Worms (Sa.) 2:1 (0:0)
Normannia Gmünd — C. Schalhausen (Sa.) 4:3 (2:2)
Münchener 1860 — FC Nancy (Sa.) 1:1 (0:0)
VfB Vaihingen — VfB Mühlburg (Sa.) 1:1 (0:0)
SpVg Ellingen — FK Pirmasens 1:1 (0:0)
FC Nürnberg — FC Nancy 3:2 (2:0)
Kickers Offenbach — Degerfors verlegt

Oberliga Nord

Hamburger SV — Bremer SV (Sa.) 2:0 (1:0)
Concordia — FC St. Pauli 0:5 (0:2)
Hamburg Tbd — Eimsbüttel 0:5 (0:2)
Werder Bremen — Hannover 96 4:2 (2:1)
Arminia Hannover — Holstein Kiel 2:0 (1:0)
VfL Osnabrück — VfB Oldenburg 3:1 (1:0)
Bremerhaven 93 — VfB Lübeck 0:0
Eintracht Braunschweig — Göttingen 05 2:2 (1:0)

1. Hamburger SV 23 17 4 2 74:26 38:8
2. VfL Osnabrück 23 15 1 7 53:37 31:15
3. FC St. Pauli 22 13 4 5 47:26 30:14
4. TSV Eimsbüttel 23 13 4 6 51:23 30:16
5. Werder Bremen 24 12 4 8 64:36 28:20
6. Eintr. Braunschweig 23 9 7 7 36:38 25:21
7. Hannover 96 23 10 5 8 41:44 25:21
8. Bremerhaven 93 24 10 4 10 41:51 24:24
9. VfB Oldenburg 24 10 3 11 38:49 31:25
10. Concordia Hamburg 20 9 3 8 22:21 21:19
11. Arminia Hannover 22 9 3 10 41:37 21:23
12. Holstein Kiel 22 9 3 10 35:53 14:30
13. Bremer SV 22 5 3 14 30:51 13:31
14. Göttingen 05 22 4 3 17 27:42 11:37
15. VfB Lübeck 22 4 3 17 27:42 11:37
16. Harburger Tbd 22 4 2 18 22:67 6:38

Raffelberg lachender Dritter?

„99“ entführte den „Uhlen“ wichtigen Punkt Mülheim. Das zweite Entscheidungsspiel um die westdeutsche Hockeymeisterschaft, die Begegnung zwischen Uhlenhorst Mülheim und DSC 99 Düsseldorf, endete am Samstagnachmittag auf dem „Uhlen“-Platz in Mülheim mit 1:1 (0:1). In der 23. Minute hatte Düsseldorf's Mittelstürmer Hugo Budinger auf Vorlage des Rechtsaußen Mauritz die Gäste mit Bombenschuß 1:0 in Führung gebracht. Der Ausgleich fiel dann in der 2. Minute der zweiten Halbzeit auf Grund eines Strafballes.

Nutzenlieber dieses Unentschiedens ist nunmehr der Club Raffelberg, dem nun am kommenden Sonntag gegen Uhlenhorst bereits eine Punkte-Teilung den Meistertitel sichert.

St. Pauli völlig aus dem Tritt

Meisterschaft für HSV schon sicher — Aber noch Kampf um die Plätze

Hamburg. Der Hamburger SV, der bereits Samstag 2:0 gegen den Bremer SV gewann, vergrößerte seinen Vorsprung auf sechs Punkte gegenüber dem FC St. Pauli, der auch gegen Concordia enttäuscht und 2:0 geschlagen blieb. Während St. Pauli durch diesen neuerlichen Verlust den VfL Osnabrück und Eimsbüttel herankommen ließ und damit die Hoffnung auf den HSV keine Gefahr mehr, da sein Plus in sieben noch ausstehenden Spielen gehalten werden sollte.

Nicht überzeugend

Trotz überlegenen Sieges siegte der HSV gegen den Bremer SV nur 2:0 (1:0). Der Tabellen-erste, der damit das achte Spiel der zweiten Serie hintereinander gewann, hatte den jungen Mittelstürmer Hardt wieder dabei, mußte aber den verletzten Torwart Warning ersetzen. Globisch war ein sehr guter Ersatz. Als sich Hardt später eine Muskelzerrung zuzog, fiel der Sturm mächtig ab. Bremens hilfloser Angriff verstand es aber nicht, einige gute Chancen wahrzunehmen.

20 000 kamen zum Rothenbaum, wo Concordia gegen St. Pauli als Gastgeber auftrat. Der 2:0 (0:0)-Sieg wurde Concordia ziemlich leicht gemacht, denn die Elf vom Millentor ist völlig machtlos, zeigt keine Harmonie, hat aus dem Konzept, zeigt keine Chancen keine Kraft und weiß selbst mit guten Chancen nichts anzufangen. Von der allgemeinen Unsicherheit ist auch Torwart Schönbeck schon an-gestode. Concordias Sieg war dennoch etwas glücklich, da über eine Stunde lang mit dem verletzten linken Läufer Reinhardt gespielt werden mußte.

Beim Harburger Turnerbund errang Eimsbüttel mit 5:0 (2:0) den erwarteten sicheren Sieg. Ein Handelfmeter von Ihms, zwei Selbsttore von Pepper und zwei Treffer von Manja waren die ganze Ausbeute der ebenfalls wenig überzeugenden Gäste.

Der VfL Osnabrück scheint jetzt eisern durchzuhalten, nachdem sich ihm wieder die Chance auf einen der vorderen Plätze geboten hat. Nur dem ausgezeichneten Torwart Grote hatte es der VfB Oldenburg zu verdanken, daß es vor 11 000 Zuschauern beim 3:1 (1:0) blieb. Addi Vetter, der Torschützenkönig der Oberliga Nord, traf wieder zweimal ins Schwarze, das dritte Tor schoß Arens.

Ein verlustes 2:2 (0:1) errang Göttingen 05 dank großen Einsatzes bei der Braunschweiger Eintracht. Zwar schoß Wehrendorf vor 10 000 Zuschauern die Pausenführung, aber bis zur 65. Minute zog Göttingen durch zwei Treffer

Wierock und Becke ein 4:0 (3:0) gegen Westfalia Herne zu erzielen. — Zu einem 2:0 (0:0) mit Toren von Radaczak und Erikamp kam der TB Eickel gegen Wattenscheid 09. — Sehr zu be-achten ist auch der VfB Marathon Remscheid, dem mit dem 2:0 in Köln gegen Rapid ein wichtiger Erfolg gelang. Die Mannschaft liegt im Aufstiegskampf keineswegs aussichtslos.

Einen wichtigen Punkt büßte in der Gruppe II der CSV Union Krefeld mit dem 1:1 (0:0) gegen Homburg 09 ein. Mittelfürer Wiefels leistete sich nach der Pause ein Selbsttor, als er den Ball am eigenen Torwart Zens vorbeischoß. Im Anschluß an einen von Schuß getretenen 30-m-Freistoß erzielte aber Wermes den Ball und sicherte den Ausgleich. Hervorragend bei Homburg der Torwart Hagenkötter. — Alemannia Gelsenkirchen und Röhlinghausen trennten sich bei Toren von Ziegler und Liedtke 1:1. Ueber-triebene Härten! — Ein schöner Erfolg für Tura 86 Essen war das 1:1 in Troisdorf. — VfL Bochum und Union Ohligs kamen über ein 2:2 nicht hinaus. — Mit zahlreichem Ersatz hatte der VfL Benrath in Köln keine Chance und wurde von SC West 3:1 geschlagen.

Schweizer 3:3 in Wien

Reumütige Rückkehr nach „Riegel“

Wien. Als die österreichische National-Elf vor 65 000 Zuschauern nach 30 Minuten durch Praterstrasse schon nach 32 Minuten durch Tor von Oecwörk, Körner I und Decker (Handelfmeter) gegen die Schweiz mit 3:0 (2:1)-Sieg über Hannover 96, der allerdings ohne Burdinski, Klinge und Grau errungen wurde.

Arminia Hannover hatte gegen Holstein Kiel wieder Apel auf halbrechts dabei und gewann verdient 2:0 (1:0) durch Treffer von Reinelt und Apel. — Der VfB Lübeck kämpft mit aller Macht um den Verbleib in der Oberliga. Mit seinem großen Einsatz schaffte er ein wertvolles 0:0 bei Bremerhaven 93.

Schweizer 3:3 in Wien

Reumütige Rückkehr nach „Riegel“

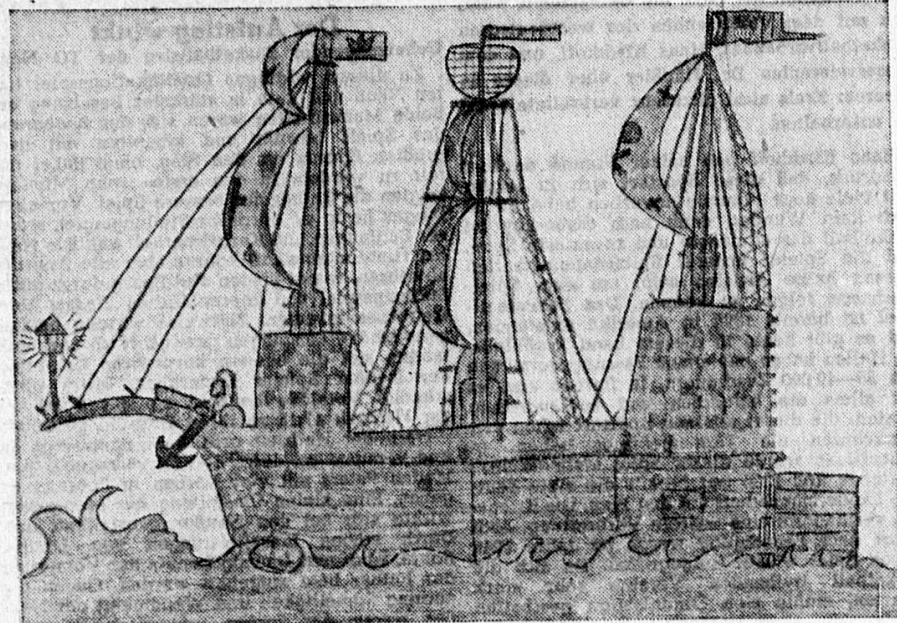
Wien. Als die österreichische National-Elf vor 65 000 Zuschauern nach 30 Minuten durch Praterstrasse schon nach 32 Minuten durch Tor von Oecwörk, Körner I und Decker (Handelfmeter) gegen die Schweiz mit 3:0 (2:1)-Sieg über Hannover 96, der allerdings ohne Burdinski, Klinge und Grau errungen wurde.

Arminia Hannover hatte gegen Holstein Kiel wieder Apel auf halbrechts dabei und gewann verdient 2:0 (1:0) durch Treffer von Reinelt und Apel. — Der VfB Lübeck kämpft mit aller Macht um den Verbleib in der Oberliga. Mit seinem großen Einsatz schaffte er ein wertvolles 0:0 bei Bremerhaven 93.

Auf einen Blick

Rot-Weiß Essen — Arminia Bielefeld 4:2 (2:1)
Rhenania Würselen — Rot-Weiß Oberhausen 4:1 (2:0)
Schalke 04 — Alemannia Aachen 1:0 (0:0)
Vohwinkel 80 — Preußen Münster 0:4 (0:3)
STV Horst — Hamborn 07 1:1 (0:0)
Pre

Kinderland / Kinderhand



Hanseatenschiff

H. Theo Hilgers, 13 J.

Generaldirektor mit 16 Jahren

In den Vereinigten Staaten gibt es etwa 1000 Generaldirektoren, die nicht älter als 18 Jahre sind. Zusammen mit gleichaltrigen Buchhaltern, Verkäufern, Kassierern usw. lernen sie alle Schwierigkeiten und Geheimnisse des Geschäftslebens und verdienen dazu noch etwas Geld. Das heißt, wenn's klappt. Manchmal verlieren sie auch Geld oder bekommen gerade so eben ihren Anteil wieder ausbezahlt. Das liegt ganz daran, wie tüchtig sie sind. Auf alle Fälle aber machen sie praktische Erfahrungen, die ihnen später nützlich sind. Es klingt nämlich fabelhaft, wenn man sich um seine erste Stellung bewirbt und sagen kann: „Ich bin schon ein Jahr lang Generaldirektor meiner eigenen Firma gewesen.“

Die Sache ist ganz einfach. Ein paar findige Jungen und Mädchen tun sich zusammen und überlegen, was man wohl fabrizieren oder tun könnte, um eine kleine „Firma“ aufzuleben. Jeder muß sich verpflichten, etwa zwei Stunden in der Woche für die Sache zu arbeiten. Diese Stundenzahl kann jeder auch während der Schulzeit leicht aufbringen.

Es handelt sich natürlich nicht um kostbare Fabrikate, sondern einfache Gebrauchsgegenstände aus Holz, Leder und Metall. Es gibt da schöne Aschenbecher, Damentaschen und Lampenschirme, Fleckentferner und Handcremes, neuartige Bücherregale, Taschentuchbehälter, handgemalte Sofakissen und bunte Küchenschürzen. Ein Jugendunternehmen dieser Art in New Jersey — einem Staat in Amerika — hat zum Beispiel die Herstellung und Einrichtung eines Feueralarmapparates, den einer der Gründer er-

funden hatte, in einer Reihe von Landhäusern besorgt. In Chicago hat eine Gruppe ein Wochenblatt für Schulkinder herausgebracht, das Nachrichten über Sport, Film und Kindermode veröffentlicht.

Zuerst muß man natürlich eine gute Idee haben. Dann zählt jeder eine kleine Summe ein. In Amerika gibt es da eine Vereinigung, die sich „Junior Achievement“ nennt. Sie ist über das ganze Land verbreitet und fördert solche jugendlichen Unternehmungen. Geschäftsleute und Fachmänner helfen den jungen Leuten mit Rat und Tat. Sie stellen gerne ein paar Stunden zur Verfügung. „Junior Achievement“ hat ganz bestimmte Regeln aufgestellt, um sicherzustellen, daß auch alles „reell“ zugeht und die Jugendlichen ihr Geld nicht vergeuden.

Wenn das Kapital (150—200 Dollar) beisammen ist, müssen der Generaldirektor und der Aufsichtsrat gewählt und alle die anderen Stellen besetzt werden. Dann wird das Rohmaterial beschafft. Ein Geschäftslokal wird gemietet, Schreibmaschinen sind bald geliehen, Briefbogen mit Geschäftskopf besorgt und während schon die Fabrikation anläuft, gehen die Verkäufer auf die Suche nach Kunden.

Am aufregendsten ist es natürlich, wenn dann schließlich die Gewinne gezahlt werden. Dann geht es an die Verteilung, denn jeder ist natürlich auch am Gewinn beteiligt. Meist ist es in Amerika so, daß die jugendlichen Unternehmen nur ein Jahr laufen. Dann werden sie aufgelöst, um neuen Mitgliedern und frischen Ideen Platz zu machen. Freie Bahn dem Tüchtigen ist die Parole.

Wir Kinder erzählen uns etwas!

Der Retter

Ein Mann mit großem Hut und einem Colt (Revolver) kommt in gestrecktem Galopp von der Steppe herüber auf den Wald zugeritten. Es ist ein Cowboy. Plötzlich hält er an, dreht langsam den Kopf, lauscht in den Wald und prüft seinen Colt. Er holt den Lasso vom Sattelknopf, flüstert seinem Hengst etwas ins Ohr und führt ihn unter einen Baum. Langsam geht er in den Wald, immer den Colt etwas vorgestreckt. Jetzt hält er wieder an und lauscht. Nun hört er es genau: „Hilfe, Hilfe!“ Fieberhaft arbeitet sich der Cowboy vorwärts und kommt der ängstlichen Stimme und dem höhnischen Gelächter näher. Endlich hat er die Lichtung erreicht. Was er sieht, ist furchtbar. Oben in einem Baum hocken zwei Männer und halten einen Mann an Händen und Füßen gebunden über ein schwarzgurgelndes Moor. Als der Cowboy das sieht, weiß

er, in wenigen Sekunden wird es um den armen Kerl geschehen sein. Er streckt seinen Colt vor und zielt. Einer der Mörder stürzt klatschend ins moorige Wasser. Der andere bekommt die zweite Kugel, aber es gelingt ihm noch, den Gefesselten ins Moor zu stoßen, dann stürzt auch er in den sumpfigen Tod. In hastiger Arbeit holt der Cowboy den Lasso hervor und geschickt wirft er ihn dem Hilfesuchenden um die Brust. Nach langer Arbeit holt er ihn heraus. Es ist ein Farmer aus dem Dorf am Fluß.

Als ich eine Dummheit machte

Eines Tages bekam ich von der Tante ein schönes Beil zum Geschenk. Ich nannte es „Tomahawk“. Nun ging's aber los: jeder Baum war die Zielscheibe eines Tomahawks. Das schreckliche Erlebnis fing so an: Es war an einem Freitagmorgen. Ich hatte die Schularbeit ver-

gessen. In wenigen Sekunden wird es um den armen Kerl geschehen sein. Er streckt seinen Colt vor und zielt. Einer der Mörder stürzt klatschend ins moorige Wasser. Der andere bekommt die zweite Kugel, aber es gelingt ihm noch, den Gefesselten ins Moor zu stoßen, dann stürzt auch er in den sumpfigen Tod. In hastiger Arbeit holt der Cowboy den Lasso hervor und geschickt wirft er ihn dem Hilfesuchenden um die Brust. Nach langer Arbeit holt er ihn heraus. Es ist ein Farmer aus dem Dorf am Fluß.

oder soll ich schreiben: Sei wie das Veilchen im Moose . . . ?

Die Mutter lächelt. „Sag, Inge, werf' dir dein Album in drei oder vier Jahren, wenn du aus der Schule seid, weg?“, „Nein, Mutter!“ „Ihr wollt also noch als erwachsene Menschen manchmal hineinschauen und euch froh an die Schreiber erinnern?“ „Ja.“ „Oder ihr lernt gar die Sprüche, die darin stehen, auswendig, und sagt sie euch immer wieder?“ „O ja, ich kann alle auswendig, was in meinem Album steht.“ „Auch das, was ich dir hineinschrieb?“

Ersehne dir nie von außen ins Haus den Sonnenschein. Such' selber das Haus' Sonne zu sein, und sieh, es wird Licht.“

„Ja, Mutter, und ich denke auch oft daran.“ „Aber, lebe lustig, fromm und froh, wie der Mops im Bohnenstroh“ steht doch nun auch in deinem Album. Nimmst du dir das denn auch oft vor?“ Da muß Inge lachen. „Wie meinst du das, Mutter? Ich kann doch nicht wie ein Mops leben?“ „Das meine ich auch, Kind, du hast doch einen Menschenverstand und einen freien Willen.“ „Das ist auch nur so aus Quatsch gesagt, das von dem Mops, und auch manches von den Veilchen und Narzissen. Wie ein Mops leben, o je!“

Ursula später an dich denk, doch das Album mal wieder zur Hand nimm, darf sie immer denken: Die Inge hat mir einmal etwas ins Album geschrieben. Wie ein Mitschülerin, etwas ist. Mir hat einmal eine Mitschülerin etwas ins Album geschrieben, was ein richtiges Geschenk für mich war, denn ich habe mir in mancher frohen und in mancher ernsten

Geschichten in Mundart und Hochdeutsch

sind auch eine ganze Reihe beim „Kinderland“ eingegangen. Einige finden ihre Arbeiten schon in dieser Nummer, die anderen müssen sich noch auf später vertragen. Gertrud und Wilma Klefisch, Neuß, Grefrather Weg 46, Karin Raschke, Ihr habt Eure Sache sehr fein gemacht. Theo Ziebarth, Neuß, Venloer Straße 124. Du hast es sehr gut gemeint, doch das Bildchen kam zu spät. Die Fastenzeit ist bald um. Wir wollen es bis zum nächsten Jahr aufbewahren. Einverständnis! Hans Wolfgang Biesmer, Neuß, Kölner Straße, Du hast sehr schöne Rätsel eingeschickt. Es fehlen die Auflösungen! „Kinderland“ hätte die Rätsel gerne veröffentlicht, aber nun . . . !

richtet. Flugs nahm ich mein Beil und hinaus in den Garten. Der erste Wurf landete in einen dicken Birnbaum, der zweite in den Zaun. Aber der dritte, ja, der dritte unglückliche Wurf meines Tomahawks traf unsern Haushahn, der stolz unter seiner Hühnergemeinschaft dahinschlurft. Er lag blutbesudelt an der Erde, das Beil hatte mit seiner Schneide genau den Kopf vom Rumpf getrennt. Ich stand als Held den Tages dabeil. Ich dachte gerade nach, wie ich den Hahn verstecken könnte, da war es auch schon zu spät. Vater stand plötzlich vor mir und klatsch gab es eine derbe Ohrfeige. Das Beil verschwand und ich erhielt einen Tag Stubenarrest. Da hatte ich Zeit, meine geschwollene Backe zu kühlen und über meine Dummheit nachzudenken. Hans Theo Hilgers, 13 J., Speck.

Majasontich

Am vierten Fastensonntag gingen in Schlesien nach alter Sitte die Kinder mit einem geschmückten Zweig von Haus zu Haus und sangen ein Lied. Dafür bekamen sie von den guten Leuten verschiedene edlere Süßigkeiten. Dieser alte Brauch erinnert an die wunderbare Bräutigams- und Brautjungferreise. Lest auch das Ansingelied laut vor und hört einmal, wie das klingt!

Maja maja reigebrocht,
was hot dar liewe Gott gebrocht
Marija mit dem Kindelein
Marija soll de Mutter sein



Mexikaner

Hans Tillmann, 13 J.

golde Feschlen golde Feschlen
schwemmen ei dem Teichla
ruta Rislen ruta Rislen wachsa am Streichla
gala Lelja gala Lelja bilien of dem Stengel
der Herr es schin der Herr es schien
de Fra es wie an Engel
de Fra es a schlines Weib
de gicht wohl gan am Kirchestelg
am Weuter wie am Sommer,
am Himmel wird s komma
am Himmel sticht an Stull bereit
der liewe Gott denawa bescheirt a langes Lawa.
De Fra de hot an schina Rog
de greift wohl gan an Groschetop
de wed sich wohl bedenka
und wed ons wohl was schenka.
Brenge! Maja raus brenge! Maja raus
mech hengert wie a Kerchenaus
lot mech nech so lange stihn
ech muß s Helsla wetter gehn.

Luzie Rong e, 12 J., Ostvertriebene aus
Schlesien (Kreis Leobschütz Alstett).

Achtung!

Fällt Euch nicht auf, daß in dieser Nummer meist Kinderbilder veröffentlicht wurden? Wie gefällt Euch das Hanseatenschiff von Hans Theo Hilgers aus Speck bei Neuß und der Mexikaner von Hans Tillmann aus Helpenstein und der pflügende Bauer von Uli? Die Bilder sind nicht abgezeichnet. Das wäre unehrlich! Nein, aus dem „Kopf“ sind sie gemalt. Es fällt Euch sicherlich auf, daß sie sauber im Strich gehalten sind. Ja, das ist wichtig! Wenn Ihr zeichnet, darf nicht geblitzelt werden. Das verrät nur Verlegenheit. Zuerst muß der Strich überlegt sein und dann wird er aufs Papier gesetzt. Radiergummi darf nur in den seltensten Fällen gebraucht werden.

Wer schickt dem „Kinderland“ Zeichnungen? Wer schreibt ähnlich wie Hans Theo eine Geschichte dazu?

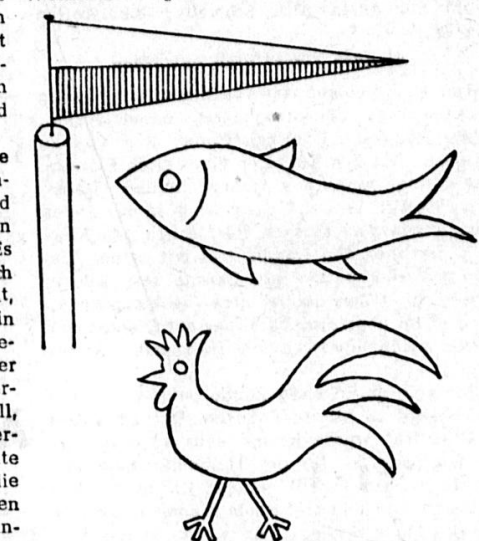
Wir bauen eine Wetterwarte

Eine Wetterfahne vermag viel über das künftige Wetter auszusagen. Zeigt sie Ost- oder Nordostwind an, dann ist das Wetter meist sonnig und klar und im Winter recht kalt. An solchen Tagen geht die Sonne blutrot im Osten auf. Der Wind kommt vom Festlande und ist daher trocken und regenarm. Kündigt die Wetterfahne aber West- oder Südwestwind an, dann ist Regen zu erwarten: Seewind wird dann bald Nässe bringen.

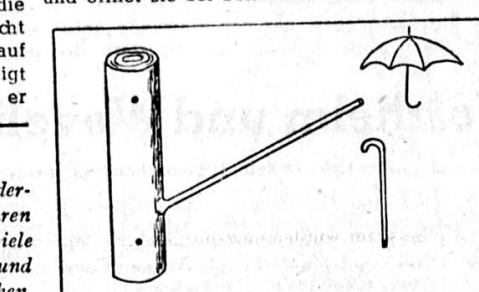
Zu unserer Wetterfahne brauchen wir eine Stange. Oben sägen wir sie glatt ab und schlagen einen langen Nagel ein. An diesem wird unser Wetterwimpel befestigt. Ihr könnt den Fahnen die verschiedensten Formen geben. Es kann ein Hahn sein, vielleicht auch ein Fisch (Bild 1). Damit sich die Wetterfahne leicht dreht, wird der Nagel geölt und auf dem Stockende ein kleiner Metallring aufgelegt. Am besten benutzen wir nichtrostende Metalle, wie Zink oder Leichtmetall (Aluminium). Wer an der Wetterfahne auch eine Windrose anbringen will, durchbohrt den Stock unterhalb der Wetterfahne kreuzförmig und schiebt zwei Zinkdrähte hindurch. Wer einen Kompaß besitzt, kann die Windrose leicht einstellen. Die anderen richten sie nach dem Sonnenstand ein. Mittags (Winterzeit) steht die Sonne um 1 Uhr im Süden. Nachts hilft uns der Polarstern. Er zeigt die Nordrichtung an.

Auch unser Feuchtigkeitsmesser ist leicht hergestellt. Aus einem trockenen Tannenreis schneiden wir ein Stockwerk heraus, entfernen alle Seitentriebe bis auf einen und schälen die Rinde mit dem Messer ab. Sie läßt sich leicht abschaben. Haupt- und Nebentrieb werden auf einem Brettchen befestigt. Der Seitentrieb zeigt das Wetter an. Bei trockenem Wetter hängt er

traurig herab, bei feuchtem, regnerischem Wetter erhebt er sich. Auf eine Pappscheibe malen wir unten eine Sonne und oben eine Wolke mit Regen oder auch unten einen Spa-



zierstock und oben einen Regenschirm. Wer aber keinen alten Tannenbaum mehr vorfindet, kann auch schnell und billig zu einem Wetterreis kommen. Jeder Fichten- oder Kiefernzapfen schließt seine Türchen bei Regenwetter und öffnet sie bei Sonnenschein. Warum? wer-



Da hat der Tünn gestaunt

Der „Tünn“ wollte in der vorigen „Kinderland“-Nummer wissen, wie ein Auto ans Fahren kommt. Da hat er aber Augen gemacht, denn viele Jungen und Mädchen haben in Aufsätzen und Zeichnungen versucht, ihm das klarzumachen. Darunter waren ganz vorzügliche Arbeiten. Einige Namen will das „Kinderland“ hier nennen: Jakob Rakels, Neuß, Hermannstraße 1 (13 Jahre), Helmut Tegethoff (11 Jahre). Du hast Deine Adresse vergessen anzugeben. Hans Willi Schmitz (9 Jahre) und Franz Josef Schmitz, Neuß, Rheintorstraße 10 (11 1/2 Jahre), Magdalene Rudat (14 Jahre), Schlicherum, Helga Mals (13 Jahre), Rosellerheide. In der nächsten Nummer werden schon einige Aufsätze abgedruckt!

Gefährliches Abenteuer

Flip und Flap, die beiden jungen Dobermannhunde, standen einträchtig bei ihrem Futternapf, um die Milch zu schlecken, welche die Bäuerin ihnen eingeschüttet hatte. Sie waren zum erstenmal allein auf dem Hofe, und alles schien ein wenig fremd. Ihre Mutter, die Dobermannhündin Senta, war mit dem Bauer aufs Feld gesprungen und hatte Flip und Flap allein gelassen. Sie hatte wohl gedacht, einmal müssen die beiden selbständig werden. Gerade wollte Flip seine breite stumpfe Schnauze in den Futternapf tauchen, als er plötzlich ein ungeheures, nie gesehenes Tier gewahrte.

„Was ist das?“ fragte Flip seinen Bruder Flap und legte sorgenvoll seine Stirn in tiefe Falten.

„Ich kenne es nicht, man muß sich vorsehen!“ signalisierte Flap und startete mit runden Hundeaugen das Tier an. Und weil es immer näherkam, zog er es vor, sich hinter dem Bruder zurückzuziehen. Tapferkeit war nämlich nicht Flaps Stärke. „Gib acht, daß es uns nicht an den Futternapf geh!“ warnte er Flip und stieß dabei leise Knurren aus, die Flip ermuntern sollten, gegen den Eindringling vorzugehen.

Aber auch Flip wurde es ungemütlich, das Tier war soviel größer als er und Flap. Wie konnten sie sich gegen es wehren? Und weil er sich nicht zu helfen wußte und das Tier geradezu auf sie zusteuerte, fing er jämmerlich an zu heulen. Flap stimmte mit ein in des Bruders Jammerrufe.

Der Feind bereitete sich zu einem Angriff vor. Er fauchte und zischte aus Leibkräften

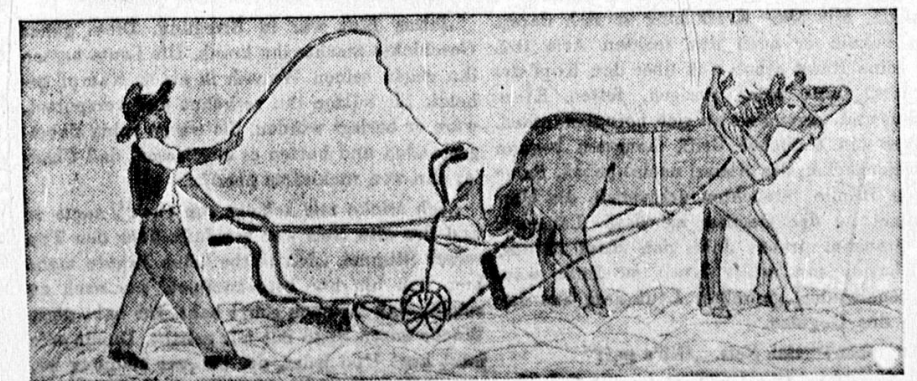
und schlug um sich. Flip und Flap wagten sich nicht zu rühren, sie waren wie vor Schreck erstarrt. Auch das Ungeheuer hatte wohl seinen Vorrat an Mut vergehen, es machte keinen weiteren Vorstoß mehr. In Furcht und Ratlosigkeit standen sie sich gegenüber, sie belauerten einander, was jetzt noch geschehen könnte.

„Wollen wir davonlaufen?“ fragte Flap seinen Bruder Flip. Er zitterte am ganzen Körper, aber Flip hatte sich bereits ein Herz gefaßt und sprang mit wildem Bellen das große Tier an. Das war über diese unerwartete Wendung so erschrocken, daß es einige Schritte seitwärts flog über die beiden Hunde hin, die bellend hochsprangen, das Gleichgewicht verloren und übereinanderkugelten. Als sie sich von ihrem Erstarren erholten hatten, war das seltsame Tier verschwunden.

Jetzt hatte Flap den größten Mut. „Wehe, wenn es wiederkommt!“ sagte er zu Flip. „Ich werde es davonjagen!“ Flip blickte den Großsprecher von der Seite an und dachte daran, wie Flap sich hinter ihm verkrochen hatte. Flap steuerte auf den Futternapf zu, und Flip besaß sich, mit Flap Schritt zu halten. Sie schleichen und schluckten und labten sich und hatten das gefährliche Abenteuer bald vergessen.

Nur Frau Minz, die schwarzweiße Hofkatze, die unweit der Tapetern sich sonnte, schauerte verdächtig. Sie war von jeher auf die Familie Dobermann nicht gut zu sprechen. „Junge Hunde — dumme Hunde!“ mit ihrem Pfötchen strich sie eine widerspenstige Stelle ihres Felles glatt, „fürchten die zwei Tapsche sich vor einer Gans!“

Hans Helmut



Im Märten der Bauer die Rüblein einpflanzt

Uli, 11 Jahre

Was soll ich Ursula ins Album schreiben?

Inge hat ihre Aufgaben längst fertig und sitzt doch immer noch vor einem Heft. Es ist ein schön eingebundenes dickes Heft mit schneeweißen, linienlosem Papier.

„O je!“ stöhnt Inge plötzlich, „was soll ich nur der Ursula ins Album schreiben? Es muß etwas ganz Schönes sein. Sie will doch meine Freundin werden!“ „Schreib doch:

Rosen, Lilien, Nelken,
alle Blumen welken,
Eisen, Stahl und Marmor bricht,
Aber unsre Freundschaft nicht!“

lacht Theo, ihr „großer Bruder“. „Das hat die Kathi ihr doch schon reingeschrieben!“ erregnet Inge und merkt gar nicht, daß der Bruder sie necken will. „So? Das hat die Kathi der Ursula ins Album geschrieben?“ „Ja, das hat sie.“ „Und eben gingen die zwei über die Straße und zankten sich wie die Kesselflicker!“ Nun mischt sich die Mutter ein. „Ja, das war wirklich häßlich, wie die beiden sich zankten. Kathi fing auch immer wieder an. Habt ihr euch überhaupt schon einmal die Gesichter von zwei zankenden Kindern angesehen? Wenn ein Mensch etwas Lieblooses sagt, einen anderen beschimpft oder ihm wehtun will, dann ist sein Gesicht richtig häßlich. Es ist gerade so, als ob die bösen und häßlichen Gedanken dann auf dem Gesicht sichtbar würden.“

Ihr Bruder, der kann das Necken nicht lassen. „Mutter“, sagt er, und der Schelm sitzt ihm im Nacken, „darum gibt es auch so viele häßliche Mädchen. Manche Mädchen müssen ja ewig zanken und zornig springen sie auf und will auf den Bruder los, beißt aber die Zähne zusammen und setzt sich leise und still wieder vor das Album ihrer Klassenkameradin und grübelt weiter. Beinahe ins Album geschrieben, was ein richtiges Geschenk für mich war, denn ich habe mir in mancher frohen und in mancher ernsten

halt, sie hat es. „Mutter, soll ich das schreiben:

Lebe lustig, fromm und froh,
wie der Mops im Bohnenstroh,

oder soll ich schreiben:

Sei wie das Veilchen im Moose . . . ?“

Die Mutter lächelt. „Sag, Inge, werf' dir dein Album in drei oder vier Jahren, wenn du aus der Schule seid, weg?“ „Nein, Mutter!“ „Ihr wollt also noch als erwachsene Menschen manchmal hineinschauen und euch froh an die Schreiber erinnern?“ „Ja.“ „Oder ihr lernt gar die Sprüche, die darin stehen, auswendig, und sagt sie euch immer wieder?“ „O ja, ich kann alle auswendig, was in meinem Album steht.“ „Auch das, was ich dir hineinschrieb?“

Ersehne dir nie von außen ins Haus den Sonnenschein. Such' selber das Haus' Sonne zu sein, und sieh, es wird Licht.“

„Ja, Mutter, und ich denke auch oft daran.“ „Aber, lebe lustig, fromm und froh, wie der Mops im Bohnenstroh“ steht doch nun auch in deinem Album. Nimmst du dir das denn auch oft vor?“ Da muß Inge lachen. „Wie meinst du das, Mutter? Ich kann doch nicht wie ein Mops leben?“ „Das meine ich auch, Kind, du hast doch einen Menschenverstand und einen freien Willen.“ „Das ist auch nur so aus Quatsch gesagt, das von dem Mops, und auch manches von den Veilchen und Narzissen. Wie ein Mops leben, o je!“

Ursula später an dich denk, doch das Album mal wieder zur Hand nimm, darf sie immer denken: Die Inge hat mir einmal etwas ins Album geschrieben. Wie ein Mitschülerin, etwas ist. Mir hat einmal eine Mitschülerin etwas ins Album geschrieben, was ein richtiges Geschenk für mich war, denn ich habe mir in mancher frohen und in mancher ernsten

Stunde den Spruch gesagt und oft hat es mir bei etwas geholfen:

Wer mit dem Leben spielt,
Kommt nie zurecht.
Wer sich nicht selbst befiehlt,
Bleibt immer Knecht.

Da nimmt Inge sich vor, statt gereimten Unsins ihrer Klassenkameradin lieber auch einen Vers ins Album zu schreiben, der „wie ein Geschenk“ für sie sein kann. Da nimmt sie ihr Lineal, zieht sorgsam dünne Bleistiftlinien auf eine Seite des Albums und schreibt in ihrer schönsten Schrift einen Vers und eine herzlich und ehrlich gemeinte Widmung darunter. Dann radirt sie die Linien aus. So, jetzt darf jeder sehen, was sie geschrieben hat. Sie weiß nämlich schon, die Inge, daß ein unordentliches Schriftstück gleich verrät, daß sein Schreiber wahrscheinlich ein unordentlicher Mensch ist.

Als Inges Mutter gegen Abend ein paar Minuten Zeit hat, holt sie ein dünnes Heft mit vergilbten Blättern aus einer Schublade. Es ist auch etwas ähnliches wie ein „Album“ und mit heißen Bäckchen liest Inge, was einst als Kinder Tante Agnes und Frau Schorn und andere ihrer Mutter als Merk- und Erinnerungsspruch in dieses Heft geschrieben. Inge weiß, daß Mutter heute noch viel mit Frau Schorn zusammen ist. „Ja, Kind“, sagt die Mutter jetzt. „Frau Schorn war wirklich immer eine Freundin. Das hier schrieb sie mir einmal ins Album:

Was dir die Welt mag geben,
bleib immer rein und gut,
und wisse, daß dein Leben
in Gottes Händen ruht.“

Sie hat es mir aber nicht nur ins Album geschrieben, sie hat mir auch immer geholfen, ein guter Mensch zu sein. Wir waren als Kinder schon viel zusammen, haben zusammen gespielt und haben in Freud und Leid zueinander gehalten und einander geholfen. Darum nenne ich Frau Schorn heute noch eine „Freundin“.



Nicht umsonst
Honiggetränk
getränk gesch
Wir, die Na
schätzen den
mittel und al
Versammlung
muß nun gle
eine Mahnu
zeichen dahi
chen und die
Blütenstaub
„Brot“ geben
die Bienen
90 bis 93 P
und so dau
reift. Beson

Kath

Eine Ents
werdende
Schuld bei
einzubringen
lung des O
Lehrer besa
von Landes
den Landes
Kredite zur
Eigenheim
setzte sich
nerung der
Größe der
sich immer
für die sch
zusetzen.
werks zu G
In der M
Rektor Cle
schenkt.

Kaplan E

chos von E
berg, wurde
ken in Bonn

Heinr

Am Samst
Markt die
Kreisverba
ten, Sozial
der sämtl
sant hatte
sammenseh
Hubert, 2
Helmut, 2
Helmut, 2
2. Schriftl
Kloeverkor
wurde wie
rer. Als B
Frau Mar
Heydthaus
wart. Als
Piel, Ort
Nord, M
Ortsgruppe

Der Ra
seiner Ge
der im L
Bungswor
gab diese
flossene
lebendige
zember 19

35

609 We

Insgesam
räumen
schützt, d
vaten Ve
schaften
schem V
Jahre
865 Wol
aufschlu
herausge
tellunge
1949 he
vergang
Wohnun
für das
satz geb
stätteng
samt 3
159 Räu
Der V
Bauabsch
genom
Büroau
hergest
Anschlu
Transfo
Rathau
Eingang
bezugs
die Kri
Lehrmi
Toilet
kosten
war de
Nutzvi
gung a
am 2
abgehe

Unte
wurde
am eh
Bomb
multiv
werde
häude
decke
28. S
Auftr



Die Caritas ruft

Helfer und Vormünder werden gesucht — Menschen in Not soll geholfen werden

Seit einigen Monaten ist im Landkreis Grevenbroich eine Dekanats-Caritas-Stelle eingerichtet worden. Wie bei aller Caritasarbeit verfolgt auch diese neu eingerichtete Stelle den Zweck, möglichst vielen Menschen in jeglicher Not zu helfen. Grundsätzlich werden erfasst besonders Kinder und Jugendliche, Heimkehrer und Flüchtlinge, Alte und Kranke. Leider ist es nicht immer möglich, durch Geld und Gut zu helfen, doch konnte in dieser kurzen Zeit schon vielen bedürftigen Mitmenschen geholfen werden. Kinder konnten zur Erholung in guten Heimen untergebracht werden. Für gefährdete Jugendliche wurden Arbeitsplätze und Wohnmöglichkeiten besorgt, so daß sie in geordneten Verhältnissen zu brauchbaren Menschen werden können. Auch Heimkehrer und Flüchtlinge wurden in Arbeit vermittelt. Wohnraum wurde beschafft und vielen konnte mit Kleidung und Wäsche geholfen werden.

Eine besondere und wesentliche Aufgabe der Caritas-Stelle besteht aber darin, die Bevölkerung zur Mithilfe aufzurufen und die zur Verfügung stehenden Kräfte nutzbringend auszuwerten. Zum Beispiel stellte eine Firma freundlicherweise Stoff zur Verfügung. Eine Schneiderin hat diesen Stoff ohne Entgelt für Kleider, Kleider und Wäschestücke zugeschnitten. Einige Pfarrjugendgruppen haben sich bereit erklärt, die Näharbeiten zu besorgen. Es wäre wünschenswert, daß dieses schöne Beispiel Schule machen würde. Denn es ist noch viel Not und viel Armut auch in der Bevölkerung unseres Landkreises, und helfende Hände sind nötig, mehr denn je.

Nicht amtlich!

Der Oberkreisdirektor teilt mit: „Ein auswärtiges Unternehmen spritzt zur Zeit im Kreise Grevenbroich zum Zwecke der Schädlingsbekämpfung Obstbäume und Sträucher. Bei vielen Gartenbesitzern ist die irrtümliche Meinung aufgekommen, daß diese Spritzung von der Kreisverwaltung angeordnet worden sei. Die Kreisverwaltung hat diese Maßnahme nicht veranlaßt. Eine öffentlich-rechtliche Verpflichtung zur Duldung der Obstbaumspritzung besteht nicht, halb für den Besitzer von Obstbäumen nicht. Inwieweit eine private Verpflichtung für die Mitglieder des Gartenbauvereins besteht, der die Bekämpfungsfirma beauftragt hat, ist Angelegenheit des Vereins.“

Besonders viele Helfer und Helferinnen braucht die Caritasarbeit für die verwahrloste und gefährdete Jugend, deren Zahl leider nicht unbeträchtlich ist. Auch Vormünder werden gesucht. Einige haben sich schon zur Verfügung gestellt und eine Vormundschaft oder die Schutzsicht übernommen. Es gibt wohl viele Opferwillige, die sich von einer derartigen Aufgabe kein richtiges Bild machen können oder fürchten, daß sie eine solche Vormundschaft der Caritas-Fürsorgestelle ist in jedem Falle mit Rat und Tat zur Seite und will die Sorgen weiter mittragen helfen.

Wer sich in irgendeiner Form für die Caritasarbeit zur Verfügung stellen will, möge sich an das Dekanats-Caritas-Sekretariat in Grevenbroich-Barrenstein wenden.

Kreuz und quer durch den Landkreis

Ordensschwester wurden geehrt

Grevenbroich. Das Josephs-Kloster im Stadtteil Eilen und die Pfarre Eilen hatten sich am Wochenende zu einem Freudentag besonderer Art geehrt. Vom Kloster und vom Kirchort wehten die Fahnen. Der Weg vom Kloster zum Gotteshaus war geschmückt, zwei verdienten Mittmenschen zu Ehren, die sich den Dienst an Gott und den Menschen zur Lebensaufgabe auserkoren haben. In feierlicher Prozession wurden die Jubilareinnen zur Pfarrkirche geleitet, in der Oberpfarrer Thomas stellte in seiner Festpredigt das segensreiche Wirken der beiden Ordensschwester mit würdevollen Worten heraus und hob hervor, welche eine Fülle von Arbeit und dem Wohl der Menschen geleistet haben, und welche ein Segen vom St.-Josephs-Haus seit seiner Erbauung im Jahre 1922 ausgeht ist.

Die beiden Jubilareinnen sind Schwester Oberin M. Eugenia und Schwester Walburga. Die Schwester Oberin feierte den 40. Jahrestag, an dem sie ihre ewigen Gelübde ablegte. Seit 1935 wirkt sie in Eilen, ihr schlichtes und stets hilfsbereites Wesen erwarb ihr viele Verehrer. In den bösartigen Zeiten der Kriegs- und Nachkriegsjahre — das Kloster wurde durch den Krieg stark mitgenommen — geht es wieder bergauf. Schwester

Strafe in voller Höhe

Büttgen. Bei dem Landwirt K. in Büttgenwald fand am 12. Januar auf Beschluß der Schlichtungsstelle Grevenbroich eine Zwangseinweisung statt. Dieser Zwangseinweisung stellte sich der Eigentümer nebst Frau und Tochter gewaltsam entgegen. Wie bereits in der Ausgabe vom 14. Januar berichtet, wurde der mit der Einweisung beauftragte Vollziehungsbeamte und der Polizeibeamte durch die Vorgehenheit tätlich angegriffen. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich das Schlichtungsgericht beim Landgericht in Düsseldorf. Im Verlauf der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt für den Landwirt K. eine Geldstrafe von 150 DM, ersatzweise 30 Tage Gefängnis, wegen Beamteneinwirkung. Für die Ehefrau und Tochter, die wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt angeklagt waren, beantragte der Staatsanwalt je drei Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte die Strafe für K. in voller Höhe an. Unter Berücksichtigung der Milderungsgründe erhielten die beiden angeklagten Frauen je 250 DM Geldstrafe, ersatzweise je zwei Monate Gefängnis.

Er mußte Autogramme geben. Dormagen. Paul Henckels, der am Freitag zu Filmaufnahmen in Dormagen weilte, wurde von dem temperamentvollen Dormagener bestimmt: er mußte eine Menge Autogramme geben.

350 Millionen für die Landwirtschaft

Bundestagsabgeordneter Muckermann an der Gilbach / Bald Neubau der Kirche

Rommerskirchen. „Ein Volk ohne Religion geht zugrunde“, so führte Bundestagsabgeordneter Muckermann aus auf einer öffentlichen Versammlung der CDU in Rommerskirchen im Saale Schotten. Der Redner streifte in großen Zügen die Aufgaben, die das deutsche Volk in dieser schweren Nachkriegszeit zu meistern hat. Vor allem stellte er die Aufgabe des einzelnen gegenüber der Gemeinschaft heraus, daß jeder einzelne einzufließen habe und berufen sei, mitzuhelfen am Aufbau eines neuen Deutschland, das aus dem Osten nichts Gutes erwarten könne.

Der Bundestagsabgeordnete streifte die Lage im Saargebiet, das genau so urdeutsches Land sei wie der Osten, der uns widerrechtlich vorenthalten wurde. Alles trage zur Zeit den Charakter eines Provisoriums. Die Demontage rakte nicht nur der Beseitigung kriegswichtiger Betriebe dienen, es spielten auch andere Gründe mit, die jeder sehr gut wisse. Aber der Kriegszustand könne nicht ewig dauern. Wir wollten nicht mehr aufräumen, sondern die geistigen Waffen Deutschland verteidigen, das mit keinem Radikalismus wieder hochkommen könne. Leider seien der Geldmittel zu wenig.

um allen helfen zu können. Alle Kriegsschäden können nicht ersetzt werden. Man bemühe sich um einen gerechten Ausgleich. Am Rhein dürfe man nicht über die Wohnungsnot klagen. Die Wohnungssituation in Goslar beispielsweise sei viel höher als in unserem Kreis. Man wolle in Geduld weiterarbeiten, damit der Lebenswille des deutschen Volkes, der fünf Nachkriegsjahre gemeistert habe, erhalten bleibe, damit unter dem demokratischen Regime wieder ein glückliches deutsches Volk werde. An die Ausführungen des Bundestagsabgeordneten schloß sich eine rege Diskussion an, deren Verlauf Note und Sorgen vorgetragen wurden. Die Landwirtschaft klagte über die Steuerlasten und über das Soforthilfeprogramm, das unerschwingliche Lasten auferlege. Die politische Interessenslosigkeit der Landwirtschaft wurde scharf kritisiert. Dies führte dazu, daß gewannen. Der Bundestagsabgeordnete bekam noch manchen Wunsch mit auf den Weg nach Bonn. Er stellte zum Schluß noch heraus, daß 350 Millionen Mark demnächst als Kredit an die Landwirtschaft ausgeschüttet würden und die Landwirtschaft in zunehmendem Maße von der Soforthilfe befreit würde.

Zum Schluß der Versammlung wurde der Fall Dr. Kirchhoff aufgegriffen. Die CDU strich ihre Stellungnahme, daß sie auf Prüfung der Wahlscheine bestünde. Aus Gründen der Gerechtigkeit könne man sich nicht überumpeln lassen. Mit besonderer Genugtuung vernahm die Versammlung aus dem Mund des Pfarrers, daß mit dem Bau der Kirche bald begonnen werden kann.

Wünsche der Kleingärtner

Wevelinghoven. In der Jahresversammlung des Kleingärtner-Vereins 1947 sprach Kreisgärtner-Oberinspektor Boenke, Grevenbroich, über Zukunftsaufgaben der Kleingärtner. Herr Boenke sagte, daß die Gartenbegehungen wieder eingeführt würden. Auch können die Kleingärtner in dieser geldarmen Zeit mehr den Sammeleinkauf tätigen. In einem größeren Verein des Landkreises wären dadurch im vergangenen Jahre 5000—10 000 D-Mark verdient worden. Er wies auch auf die diesjährige Gartenausstellung im Herbst hin. In der Ausstellung könne man immer wieder zum Ausdruck, daß die Gartenstadt Wevelinghoven mehr Daueranlagen schaffen solle. Es wären genügend Kleingärtner da, die diesen Wunsch hätten. Man denke an die Ostvertriebenen und die Leute, die keinen Hausgarten hätten. Man führte Klage darüber, daß der Weg vom evangelischen Friedhof bis zum Marktplatz durch schwere Pflurwege so zerfahren wäre, daß man mit einem Handwagen kaum durchkommen könne.

NGZ gratuliert

Norl. Den 82. Geburtstag feierte vor einigen Tagen Frau Elisabeth Krosch, Norl, Rheinstraße. Zons, Peter Gilgen, Zons, Grünwaldstraße 9, vollendet heute sein 90. Lebensjahr. Als gebürtiger Zonser ist der Schied und Kiemper eine stadtbekannte und geachtete Persönlichkeit. NGZ die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus!

In Grevenbroich-Eilen wird am 21. März Helene Broich, Jülicher Straße Nr. 1, 89 Jahre alt. In Cubbistrath wird am 21. März Christiane Agnes, geborene Kirschbaum, 82 Jahre alt. Agnes Weger, Wevelinghoven, Unterstraße, wird am 23. März 83 Jahre alt. Theodor Korbacher, Wevelinghoven, Krummstraße, 83 Jahre alt.

Vorträge der Kolpingfamilie

Dormagen. Nachdem am vergangenen Montag Mittelschullehrer Richter vor der Kolpingfamilie über das Thema „Atomzertrümmerung und Atombombe“ gesprochen hatte, spricht Lehrer Walter heute im Musiksaalchen über das Thema „Sudetendeutsche Land“. Am 27. März findet ein Lichtbildvortrag mit Farblidern unter dem Motto „Palästina, heiliges Land“ statt.

Rege Bautätigkeit

Holzbüttgen. Im Teil der Ortschaft Holzbüttgen, der an den Kaar-ter Bahnhof grenzt, wird zur Zeit fleißig gebaut. Im letzten Jahr wurde eine Reihe von Wohnhäusern fertiggestellt. Eine Anzahl Eigenheime wurde kürzlich begonnen. Auch eine Siedlergemeinschaft hat mit den Bauarbeiten begonnen. Eine Dach- und Pappfabrik ist im Rohbau nahezu fertig. Der Splitterschutzraum auf dem Bahngelände ist von den Erdmassen bloßgelegt worden. Wie man hört, soll er als Fundament dienen zum

Nach langer schwerer Krankheit verschied nach einem arbeitsreichen Leben, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im Alter von nahezu 75 Jahren, mein guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Peter Hutz

Schreinermeister

In tiefer Trauer:

im Namen aller Hinterbliebenen

Johann Hutz

Neuß, Glockhammer 27, 17. März 1950.

Die feierlichen Exequien finden statt am Mittwoch, 22. März 1950, um 8.15 Uhr, in der Kirche Marienberg, die Beisetzung anschließend um 10 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die schönen Kranz- und Blumenspenden, sowie für das ehrende Geleit beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Anne Vieten

geb. Schäfer

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Das Sechswochenamt findet statt am Mittwoch, dem 22. März, 8 Uhr, in der St.-Josefskirche, Neuß-Weidenberg, wozu freundlichst eingeladen wird.

Zur Kommunion und Konfirmation
die Erneuerung der
TAPETEN
aus der
großen Sonder-Tapeten-Etage
von
FARBEN-PELZER
Neuß, Mühlenstraße

Die glückliche Geburt unseres vierten Kindes, einer Tochter, zeigen in dankbarer Freude an:
Walter Austmann,
geb. von Windheim.
Helmut Austmann.
Neuß, den 18. 3. 50.

Orient- und deutsche
TEPPICHE
REINIGT

hervorragend
das altbekannte
Fachgeschäft Joh. Gerardi,
früher:

A. MÜLLER

Düsseldorf, Schäferstr. 21

Ruf: 158 31

Erstklassige
Teppichreparaturen
Zustellen und Abholen

Teppiche
nur aus dem Fachgeschäft
WOLFF
NIEDERSTRASSE 16

Abel
Neuß am Bahnhof
4 Generationen Uhrmacher

Neueingänge in schönstem Schmuck und guten Uhren

Gold-Trauringe
neue Preise

Abel
Juweliere und Uhrmachermeister

3 Schaufenster in Neuß am Bahnhof

MARKISEN
Schaufensteranlagen in
Eisen, Bronze und Leicht-
metall liefert schnellstens

Willy Kraus jr.
Neuß
Schillerstr. 42, Tel. 2719

Stellenmarkt

Kaufmann, 29 J., gewandt, perfekt
in all. km. Sparten, beste Zeug-
nisse, in ungekündigter Stellung,
sucht leitende Position (Firma)
oder sollte mit Aufstiegsmöglich-
keiten. Angebote unter 7832 an
NGZ, Niederstraße 46.

Sprechstundenhilfe für Fachpraxis
gesucht. Stenografie und Maschi-
nenschriften erforderlich. Hand-
schriftl. Bewerbung mit Zeugnis-
abschriften unter Nr. 7816 NGZ,
Niederstraße 46.

Schülerklassen, kath. ehrl. Mäd-
chen für lehrte Hausarbeiten für
April gesucht. Angeb. 7812 NGZ,
Niederstraße 46.

Haushaltshilfe
(vorm. v. 7.30 bis 12 Uhr) gesucht
H. Ohlitz,
Breite Str. 117.

Wohnungen/Grundstücke
1 großes oder 2 kleine Zimmer ge-
gen Baukostenzuschuß gesucht.
Neuß, Ruf 1249.

Baugrundstück in Dormagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter
511 an NGZ, Dormagen.

Partiervohnung, auch f. Büro ge-
eignet, gegen Baukostenzuschuß
zu vermieten. Angeb. 7840 NGZ,
Niederstr. 46.

Haus- und Gartengeräte
aller Art
Drahtgeflechte
Herde - Ofen
Waschmaschinen
Porzellan
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

Hans Lammerz
Neuß, Oberstraße 101
(gegenüber Klaffenstraße)

Neuß
Neuß, Mühlenstraße

Neuß
Neuß, Mühlenstraße

Neuß
Neuß, Mühlenstraße

Neuß
Neuß, Mühlenstraße

Neuß
Neuß, Mühlenstraße

Abel
Neuß am Bahnhof
4 Generationen Uhrmacher

Neueingänge in schönstem Schmuck und guten Uhren

Gold-Trauringe
neue Preise

Abel
Juweliere und Uhrmachermeister

3 Schaufenster in Neuß am Bahnhof

MARKISEN
Schaufensteranlagen in
Eisen, Bronze und Leicht-
metall liefert schnellstens

Willy Kraus jr.
Neuß
Schillerstr. 42, Tel. 2719

Stellenmarkt

Kaufmann, 29 J., gewandt, perfekt
in all. km. Sparten, beste Zeug-
nisse, in ungekündigter Stellung,
sucht leitende Position (Firma)
oder sollte mit Aufstiegsmöglich-
keiten. Angebote unter 7832 an
NGZ, Niederstraße 46.

Sprechstundenhilfe für Fachpraxis
gesucht. Stenografie und Maschi-
nenschriften erforderlich. Hand-
schriftl. Bewerbung mit Zeugnis-
abschriften unter Nr. 7816 NGZ,
Niederstraße 46.

Schülerklassen, kath. ehrl. Mäd-
chen für lehrte Hausarbeiten für
April gesucht. Angeb. 7812 NGZ,
Niederstraße 46.

Haushaltshilfe
(vorm. v. 7.30 bis 12 Uhr) gesucht
H. Ohlitz,
Breite Str. 117.

Wohnungen/Grundstücke
1 großes oder 2 kleine Zimmer ge-
gen Baukostenzuschuß gesucht.
Neuß, Ruf 1249.

Baugrundstück in Dormagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter
511 an NGZ, Dormagen.

Partiervohnung, auch f. Büro ge-
eignet, gegen Baukostenzuschuß
zu vermieten. Angeb. 7840 NGZ,
Niederstr. 46.

Haus- und Gartengeräte
aller Art
Drahtgeflechte
Herde - Ofen
Waschmaschinen
Porzellan
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

Hans Lammerz
Neuß, Oberstraße 101
(gegenüber Klaffenstraße)

Neuß
Neuß, Mühlenstraße

Neuß
Neuß, Mühlenstraße

Neuß
Neuß, Mühlenstraße

Die Neusser
Kino's

Kammer
APOLLO

Atlantik

GLORIA

Helden im Sattel
Ein großartiger Lustfilm
paar Bud Abbott - Lou Costello als Cowboys.
Beginn: 14, 16, 30, 18, 30 und 31.15 Uhr
14.30 - 17.00 - 20.00 Uhr

Der Wildschütz von Tirol
Nach der Novelle von Hugo Krall.
Vorwerk 10 - 12 Uhr u. a. d. Tageskasse. Tel. 3481

Sträfling 3312
Der große Kriminalfilm aus London's Unterwelt
Ab Montag 17.00 und 19.45 Uhr.

Vagabunden der Liebe
Paula Wessely, Attila Hörbiger in
Täglich 11, 14, 17 und 20 Uhr - Telefon 2419

Kindersportwagen zu kaufen ge-
sucht. Preisangebote unter 7850
an NGZ, Neuß.

Guterhalter weißer Herd billig
zu verkaufen. Angeb. 7833 NGZ,
Niederstr. 46.

Türen und Fenster aller Art aus
Holz mit u. ohne Montage kurz-
fristig lieferbar. Gute Verarbeit-
ung. Günstige Zahlungsbedin-
gungen. Angeb. 7817 NGZ, Nie-
derstraße 46.

Harren-Gabardineanmelte, hell, Gr.
48-50, DM 60,- zu verkaufen.
Angeb. 7819 NGZ, Niederstr. 46.

Ein Plantuch, ca. 3 x 4 m zu kau-
fen gesucht. Angeb. 7839 NGZ,
Niederstraße 46.

Einige Dauergärten i. Hammfeld
(Aachener Allee) v. Kleingärt-
nerverein v. Vergröß. d. Golan-
des zu vergeben. Angeb. unt.
7851 NGZ, Niederstraße 46.

Doppelschlafzimmer mit Schöner-
decken u. Kette billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen u. Nr. 7841
NGZ, Niederstr. 46.

Dunkler Anzug, mittl. Größe, zu
verkaufen. Angeb. 7832 NGZ,
Niederstraße 46.

Verkäufe - Kaufgesuche

Verkäufe - Kaufgesuche

Verkäufe - Kaufgesuche